



GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Die Mobiliar. Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich, Christian Schindler
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch

mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

16024ARICA

Bildung

Man staunt, was andere können: Bei «Quartier macht Schule» kann man in der ganzen Stadt Zürich wieder viel von seinen Nachbarn lernen.

6

Gesundheit

Natur, Sport, Freizeit – das biologische Alter hängt von vielen Faktoren ab: Je nach Lebenswandel und Veranlagung altert der Körper unterschiedlich.

8

Sport

Einige hatten schon den Fernseher ausgeschaltet: Doch die Fussballnati fand gegen Frankreich ins Spiel zurück. Und Zürich feierte.

Letzte Seite



Ein Blick ins neue Gefängnis Zürich West mit Leiter Marc Eiermann.

BILD LORENZ STEINMANN

Das Megagefängnis

Das Gefängnis Zürich West wird ab kommendem Jahr 66 Prozent der U-Haft-Plätze im Kanton Zürich bieten.

Es gibt die Band und es gibt – mit Eröffnung im April 2022 – das Gefängnis mit Namen Zürich West. Man habe eine Weile an der Bezeichnung herumstudiert, sagt der Gefängnisleiter Marc Eiermann bei einem Mediengespräch. Dort konnte man auch eine Musterzelle besichtigen. Sie ist für je zwei Häftlinge in Untersuchungshaft konzipiert. Erstes Fazit: eine eher enge Angelegenheit. Total können auf dem Areal des neuen Polizei- und Justizzentrums 281 Häftlinge untergebracht werden. Das sind 66 Pro-

zent der kantonsweit 423 U-Haft-Plätze. Für den Gefängnisleiter Marc Eiermann ist ein solches Untersuchungsgefängnis vergleichbar mit einer Notfallstation im Spital. «Beides muss 24 Stunden offen sein, und niemand kommt freiwillig hierher», schmunzelt der gelernte Pflegefachmann. Er muss es wissen, war er doch vorher in leitender Funktion im Notfall des Unispitals tätig. Eiermann verrät zudem, dass es vor der Gefängnis-eröffnung einen Test mit Freiwilligen geben wird. (ls.)

Seite 5

Ein präziser Kampf gegen einen imaginären Gegner

Karate ist seine Welt. Mit seinen 20 Jahren hat Yuki Ujihara schon unzählige Medaillen erkämpft. Nach der Matura wird der Wollishofer im Herbst die Spitzensport-RS in Magglingen absolvieren.

Karin Steiner

Mit vollgepacktem Rucksack erscheint Yuki Ujihara zum Interview. «Ich bin auf dem Weg nach Baden, wo ich trainiere», erklärt er. Und das, obwohl am nächsten Tag eine schriftliche Maturaprüfung ansteht. Tägliches Training ist für den 20-Jährigen nicht ein Muss, sondern vor allem eine grosse Leidenschaft. Und diese Passion und Ausdauer haben in den letzten Jahren reichhaltige Früchte gebracht. So ist Yuki Ujihara Schweizer Meister in allen Alterskategorien, zweifacher Vizeeuropameister bei den Junioren und figuriert im Weltranking auf Rang 20. In Kroatien gewann er mit dem 3. Platz seine erste EM-Elite-Einzelmedaille und in Lissabon hat er an einem Karate-Worldcup-Turnier in der Premier League die Silbermedaille geholt. «Ich habe sogar die Weltnummer 3 geschlagen. Das Niveau ist schon ganz anderes in der Erwachsenen-Liga», erzählt er. «Da trifft man auf die Besten der Welt.» Dass er die Qualifikation für die Olympiade 2021 in Tokyo mit dem 5. Rang ganz knapp verpasst habe, mache ihn etwas traurig. «Aber es ist mein ganz grosses Ziel, einmal an einer Olympiade dabei sein zu können.»

Später Karriereeinstieg

Yuki Ujiharas Disziplin ist Kata. «Beim Karate gibt es zwei Disziplinen», erklärt er. «Beim Kumite kämpft man gegeneinander mit wenig Körperkontakt, bei meiner Disziplin Kata kämpft man gegen einen imaginären Gegner. Es ist ein bisschen wie Tanzen, dabei werden Kraft, Schnelligkeit, Ausdruck und Dynamik bewertet. Es geht auch darum, die alte japanische Tradition zu vermitteln. Kata ist jedoch auch im Kampf anwendbar.»

Zum Karate ist Yuki Ujihara erst im Alter von zehn Jahren gekommen. «Das ist ziemlich spät. Anfangs war ich im Nachteil denen gegenüber, die schon viel frü-

her angefangen haben.» Doch je mehr Erfolge sich einstellten, umso mehr begeisterte er sich für diesen Sport. Nach der Primarschule war er schon so erfolgreich, dass er in die Kunst- und Sport-Sekundarschule in Oerlikon und anschliessend an das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl aufgenommen wurde, wo er jetzt die Matura abgeschlossen hat. Die Maturaarbeit hat er seinem Sport gewidmet. «Ich habe die Herkunft des Karate erforscht, das vor 600 Jahren auf einer ganz kleinen Insel in Japan entstanden ist, und die Veränderungen, die über die Jahrhunderte den Sport geprägt haben.

Japanische Wurzeln

Yuki Ujiharas Vater stammt aus Osaka in Japan, seine Mutter aus Italien. Sie hat viele Jahre in Japan gelebt und dort auch ihren künftigen Mann kennen gelernt. «Deshalb sprechen wir zu Hause Japa-

nisch. Italienisch konnte ich nicht besonders gut, deshalb habe ich Italienisch im Gymi als Schwerpunktfach gewählt.» Zudem spricht er fließend Englisch. «Das ist wichtig, denn an internationalen Anlässen wird immer Englisch gesprochen.»

Aufnahme in RS in Magglingen

Für dieses Jahr hat der junge Athlet, der bereits 2018 den Sportpreis der Stadt Zürich als bester Nachwuchssportler bekommen hat, noch grosse Pläne. «Ich bin als erster männlicher Karate-Sportler in die Spitzensport-RS in Magglingen aufgenommen worden. Dort gibt es nur 50 Plätze. Es warten 18 Wochen volles Training auf mich.» Die nächsten Wettkämpfe sind die U21-EM in Finnland und im November die WM in Dubai für Erwachsene. «Das ist ein Highlight, die Besten werden teilnehmen. Die Schweiz hat in der Disziplin Kata noch nie eine Medaille geholt.»



In Kroatien holte Yuki Ujihara dieses Jahr seine erste EM-Elite-Einzelmedaille.

BILD ZVG

ANZEIGEN

Coiffeur Chung
Damen- & Herrensalon
Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87
Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.



Neue App testen!

lokalinfo.ch/app

Wir reduzieren · Sie profitieren!!

- Satin Bettwäsche Set 160x210+65x100 ab Fr. 39.-
- Fleece Decken 150x200 Fr. 19.50
- Fix Leintücher Jersey, Satin, Frottée alle Grössen • Spezialanfertigungen
- Frottée Tücher in 6 Grössen und 20 Farben und vieles mehr

BED & BATH Factory Outlet Waffenplatzstrasse 1 8002 Zürich Tel. 043 211 00 22



Eine Ära geprägt und Nachfolger gefunden

Nach 30 Jahren trat André Keiser als Präsident des Billard Clubs Altstetten-Albisrieden (BCA-A) ab. Mit Attilio Di Secli übernimmt ein junger Macher, der bereits zahlreiche Neuerungen umgesetzt hat.

Salomon Schneider

Vor 40 Jahren war André Keiser eines von fünf Gründungsmitgliedern des Billard Clubs Altstetten-Albisrieden: «Mit 19 Jahren habe ich mit dem Spiel begonnen und war sofort begeistert. Die Gründung des Vereins war die logische Konsequenz.» 1989 organisierte der BCA-A erstmals die Zürcher Schülermeisterschaften (Schüeli). Bis zu 250 Schülerinnen und Schüler machten jeweils mit. Nach mehreren Umzügen übernahm André Keiser 1990 das Präsidium des BCA-A – und prägte eine Ära. Fünf Jahre lang war er auch Präsident von Swisspool, dem Schweizerischen Billardverband.

«Durch die Schüeli hatte der Club immer zahlreiche jüngere Mitglieder, die über 100 Medaillen an Schweizer Meisterschaften holten. Auch einige weltweit erfolgreiche Billard-Spielerinnen und Spieler haben das Spiel bei uns gelernt, wie Ronald Regli, der immer noch erfolgreichste Schweizer Pool-Billard», erinnert sich André Keiser.

Vereinslokal fiel weg

Mit der Schliessung des Restaurants Ey Hof, wo der BCA-A sein Vereinslokal hatte, musste ein neuer Raum gefunden werden. Dort gab es jedoch nicht mehr genügend Platz, um die Schülermeisterschaften durchführen zu können.

Damit fehlte dem Verein der automatische Nachwuchs. André Keiser: «Der Billard Club Altstetten-Albisrieden hat viele langjährige Mitglieder, die tiefe Freundschaften pflegten. Wir sind und waren immer offen für neue Mitglieder. Es war aber auch in Ordnung, als sie einmal weg-

blieben. Wir waren immer noch über 30 aktive Mitglieder.»

Seit fünf Jahren hatte sich André Keiser über seine Nachfolge Gedanken gemacht: «Ich war mir bewusst, dass der Verein eine Verjüngung braucht und wusste, dass die Nachfolge einerseits zeitnah, andererseits vor allem auch passend geregelt werden musste. Ein Umbruch ist immer Chance und Gefahr. Attilio will etwas bewirken und ist genau der Charakter, den ich mir für den Verein als Nachfolger erhofft habe.» Er spüre, dass Attilio Di Secli dieselbe Faszination für Pool-Billard teilt. Es sei eine generationenübergreifende Sportart, die von Kindern bis ins hohe Al-

ter gespielt werden kann – einfach zugänglich und trotzdem schwierig zu meistern.

Kontinuität durch Verjüngung

Attilio Di Secli ist vor 20 Jahren durch die «Schüeli» zum Billard gekommen: «Ich war jedoch in einem anderen Club und habe während der Jugend das Spiel aus den Augen verloren. Vor drei Jahren habe ich Billard wiederentdeckt.» Da das Lokal an der Albulastrasse 39 bei ihm in der Nachbarschaft liegt, entschied er sich, hier beizutreten. «Viele Spielerinnen und Spielern kannte ich von früher, was super war. Gleichzeitig fand ich es schade, dass

es wenig Nachwuchs gab.» Di Secli nahm das Ruder in die Hand, brachte Freunde und jüngere Mitglieder mit, hauchte dem Verein neue Jugendlichkeit ein. «Es war eine grosse Ehre, als André mich fragte, ob ich das Präsidium übernehmen will, und ich habe mit Überzeugung Ja gesagt. Nun habe ich vieles erneuert – im Vereinslokal sowie bei den Strukturen – und werde mich dafür einsetzen, dass der Klub bald wieder Schülermeisterschaften machen kann. Denn ohne Billard-Schüeli wäre ich nicht hier.»

Kontakt: Attilio Di Secli, 076 448 63 34
<https://bca-a.ch>



André Keiser (r.) ist stolz auf das Engagement seines Nachfolgers Attilio Di Secli. BILD SALOMON SCHNEIDER

Geschichte des Billard-Spiels

Der Begriff Billard stammt vom französischen Wort bille – kleine Kugel – ab. Wann der Billard-Tisch erfunden wurde, ist nicht geklärt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass bereits seit dem Hochmittelalter Billard-ähnliche Spiele gespielt wurden. Der erste gesicherte Nachweis eines Billard-Tisches stammt aus dem Jahr 1470, als der französische König Ludwig XI. einen Billardtisch erwarb.

Im 17. Jahrhundert setzte sich Billard an verschiedensten Königshöfen in Europa als Gesellschaftsspiel durch. Dies führte zu einer Vereinheitlichung des Spiels und auch die Spielgeräte, die Queues, wurden in der heutigen Form standardisiert. Ab dem 19. Jahrhundert wurden die Queues mit Leder bespannt, um den Ball mit Drall spielen zu können, und wenige Jahre später wurde mit verschiedenen Kreiden experimentiert, um diesen Effekt noch zu verstärken. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte sich Billard in Europa und Nordamerika als Gesellschaftsspiel durch.

Heute werden 35 Spielarten beim Billard unterschieden. Wobei sich «Snooker» bei internationalen Turnieren der grössten Beliebtheit erfreut. In der Schweiz ist Poolbillard am beliebtesten. Auch im Billard Club Altstetten-Albisrieden wird Poolbillard gespielt. (sas.)

RUND UMS Haus



**Walter Eggenberger
Schreinerei AG**

044 482 13 91 8038 Zürich
www.eggenberger-schreinerei.ch

**Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten**

**WIR BAUEN AUF
NACHHALTIGKEIT**

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren



GÄRTEN LIEBEN

BERNER

BERNER GARTENBAU AG

• Planung • Realisation
• Pflege • Beratung

Talbächliweg 5, Postfach
8048 Zürich
Tel. 044 430 03 70
Fax 044 430 03 74
www.bernergartenbau.ch



Mitglied Jardin Suisse

Tanner Gartenbau AG

Brunaustasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06
www.tanner-gartenbau.ch

- Gartenunterhalt
- Natursteinarbeiten
- Baumpflege
- Spielplätze
- Bau von Neuanlagen
- Bepflanzungen
- Umänderungen
- Dachgärten

4,4 statt 1,9 Millionen: Stadt erschliesst Swiss Life Arena

Die Stadt Zürich erklärte sich in der Abstimmung für das neue Eishockeystadion Swiss Life Arena bereit, Kosten von 1,9 Millionen Franken für die Erschliessung zu übernehmen. Dieser Betrag erhöht sich nun um 2,545 Millionen auf 4,445 Millionen Franken, teilt der Stadtrat mit. Die Zufahrt zum künftigen Stadion soll über die Bernerstrasse Süd erfolgen. Im Rahmen des Astra-Lärmschutzprojekts «Grünau» soll die Bernerstrasse Süd neu im Gegenverkehr befahrbar sein. Mit den vorliegenden Erschliessungsmassnahmen ist gemäss Stadtrat geplant, die Swiss Life Arena auch in Richtung stadtauswärts mittels eines Linksabbiegers einschliesslich einer neuen Lichtsignalanlage für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erschliessen. Der Ausbau des Trottoirs der Vulkanstrasse auf eine Breite von 3,5 Meter ist gemäss dem Erschliessungskonzept der Swiss Life Arena erforderlich, um die mit öffentlichen Verkehrsmitteln über den Bahnhof Altstetten an- und abreisenden Besuchenden der Swiss Life Arena sicher führen zu können.

Begründung der Mehrkosten

Die Kostenschätzung für den Objektkredit erfolgte anhand von Standardkosten, da zu dem Zeitpunkt noch keine konkreten Bauprojekte vorlagen. Im Bereich der Bernerstrasse sind auf einer Länge von 700 Metern neue Werkleitungen zur Anbindung der geplanten Lichtsignalanlage zu erstellen. Diese Kosten waren in der ursprünglichen Kostenschätzung nicht enthalten, ebenso wie die Verkehrsdienste während der Bauarbeiten sowie Anpassungen an Grünflächen und Entwässerungseinrichtungen. In der Vulkanstrasse führen neue, zusätzliche Beleuchtungsanlagen und Einrichtungen zur Verkehrslenkung zu Mehrkosten. Mit dem Zusatzkredit werden ausserdem die Verwaltungskosten bewilligt. *(red.)*

SVP und SP bekämpfen «Betonklotz»

Seit 2013 steht auf dem Mobimo-Platz in Zürich-West die Skulptur des Bündners Not Vital. Nun soll der Betonblock weg, fordern die Gemeinderäte Stefan Urech und Urs Helfenstein. Es brauche mehr Grün an dem zubetonierten Ort.

Pia Meier

Der riesige Betonblock auf dem Mobimo-Platz direkt neben dem Mobimo-Tower beziehungsweise dem Renaissance Hotel an der Turbinenstrasse ist unübersehbar. Die Gemeinderäte Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) möchten ihn am liebsten weghaben. Sie finden beide, dass die graue Betonmasse den Eindruck einer Steinwüste an diesem Ort verstärke. Es gebe nur wenige Bäume auf dem Platz und die Aufenthaltsqualität sei nicht gross. «Zudem trägt die Skulptur zur Hitzebildung bei», halten die Lokalpolitiker fest. Auch Anwohner hätten seit längerer Zeit ihr Unbehagen an diesem Übermass an Beton geäussert.

Von renommiertem Bildhauer

«Wir zweifeln deshalb daran, dass die Skulptur hier am richtigen Ort platziert wurde.» Ein begrünter Platz würde mehr Aufenthaltsqualität bieten und die sommerliche Hitze etwas auffangen. Die beiden Gemeinderäte haben deshalb einen Vorstoss eingereicht. Sie bitten den Stadtrat, mit den Eigentümern Gespräche zu führen, ob der Betonblock umplatziert oder zumindest durch eine Begrünung mit Sitzgelegenheiten ergänzt werden könnte. Der Stadtrat ist nicht bereit, ihren Vorstoss entgegenzunehmen. Wann der Gemeinderat das Geschäft behandelt, ist offen. FDP und GLP haben gemäss Urech bereits ihre Ablehnung angekündigt. Die beiden Parteien würden dies mit der Bekanntheit des Erschaffers Not Vital begründen. Die Grüne Partei hat das Postulat noch nicht besprochen. «Ich gehe aber davon aus, dass wir es unterstützen werden», teilt Gemeinderat Markus Knauss auf Anfrage mit.

Urech und Helfenstein sind überzeugt, dass die wenigsten Leute, die dort vorbeigehen, etwas über Sinn und Zweck der Skulptur wissen. Tatsächlich ist diese



Stossen wieder einmal in die gleiche Richtung: SP-Gemeinderat Urs Helfenstein (l.) und SVP-Ratskollege Stefan Urech.

BILDER PIA MEIER

nicht angeschrieben. Die «The No Problem Sculpture», sie wurde 2013 eingeweiht, stammt vom Künstler Not Vital. Der Engadiner ist ein international renommierter Bildhauer, Designer, Maler und Architekt. Der archaisch anmutende Betonblock weist eine addierte Kantenlänge von 81 Metern auf, exakt die Höhe des Mobimo-Towers. Die Skulptur ging 2010 als Siegerprojekt aus dem Art-&Architecture-Wettbewerb hervor. Das 5,5 x 9 x 6 Meter grosse Werk nimmt Bezug zur Industrie Vergangenheit von Zürich West. In einer zweiten Runde wurde die Skulp-



«The No Problem Sculpture».

tur um den 81 Meter tiefen Ziehbrunnen Omibom in einem Dorf in Niger erweitert. Es ist nicht der erste gemeinsame Vorstoss von Helfenstein und Urech. Wenn es

ums Quartier gehe, könnten sie sich dies vorstellen. «Wir haben insgesamt sechs gemeinsame Vorstösse eingereicht, vorwiegend zu Quartierthemen», fasst Helfenstein zusammen.

Angesprochen darauf, ob auch der Parkplatz neben der Skulptur in eine Neugestaltung des Platzes miteinbezogen werden soll, gehen ihre Meinungen allerdings auseinander. Während Helfenstein findet, dass es genug Parkplätze hat vor Ort, vertritt Urech die Meinung, dass diese dann anderswo kompensiert werden sollen.

AUS DEM GEMEINDERAT

Reclaim the Streets

Die Zeit der sinnlosen Mobilität neigt sich dem Ende zu. Immer mehr holt sich die Bevölkerung ihren Anteil am öffentlichen Raum zurück. In einer Stadt wie Zürich, in der gerade noch 33 Autos auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner kommen (in anderen Kommunen sind es doppelt bis dreimal so viele), sollten wir uns endlich darauf besinnen, was ein urbaner und menschengerechter Verkehr bedeutet.

Die Wissenschaft ist sich einig, dass das Automobil, so wie wir es bis anhin kannten, dabei kaum mehr eine Rolle spielen wird. Es ist aber erstaunlich, wie alle logischen Argumente, die seit Jahren vorgebracht werden, an den automobilen Süchtigen abprallen: Dass es keinen Sinn macht, mit durchschnittlich 1700 kg Blech 70 Kilo Mensch zu transportieren, dass Autos zu 95% ihres Lebens herumstehen, also gar nicht mobil sind, dass die meisten Fahrten über eine Distanz gehen, die problemlos zu Fuss machbar wäre, dass Autos die grösste Lärmquelle sind, was dazu führt, dass wir lärmrechtlich seit Jahren in einem illegalen Zustand (!) leben, dass die heutigen Autos grotesk überdimensioniert sind – wozu soll ein Auto schneller fahren können als es gesetzlich darf –, was sogar bei den Elektroautos der Fall ist, und so weiter. Die Autowelt ist absurd, und dass sie mittlerweile zur reinen Emotionsmaschinerie verkommen ist, macht es nicht besser.

Unter dieser Arroganz leidet die Mehrheit der Bevölkerung, weil in einer Stadt der Platz beschränkt ist. Das kann und soll sich nun aber ändern, denn der Gemeinderat ist in diesen Tagen daran, den neuen kommunalen Verkehrsrichtplan zu diskutieren und zu verabschieden. Er läutet eine eigentliche Verkehrswende ein, mit der Zürich vernünftig und klimagerecht mobil gemacht wird. Neu schaffen wir ein konsistentes Netz an Velovorzugsrouten, die sicher, direkt und attraktiv die Stadt durchziehen, damit auch ungeübte und wenig erfahrene Velofahrende sich endlich mit Freude auf Zürichs



«Der neue kommunale Verkehrsrichtplan läutet eine eigentliche Verkehrswende ein.»

Markus Kunz
Gemeinderat Grüne Kreis 3

Strassen bewegen können. Wir machen Schluss mit Velorouten, die irgendwo anfangen und bald einmal wieder aufhören! Was wir Grünen beim Siedlungsrichtplan schon eingebracht haben, führen wir beim Verkehrsrichtplan fort: einen neuen Umgang mit öffentlichen Räumen. Dazu gehört nicht nur das Aufheben von Parkplätzen, sondern auch deren unversiegelte Gestaltung und die Durchsetzung vernünftiger Tempozonen. Fussgängerinnen und Fussgänger werden mehr Platz bekommen, denn die Mehrheit der Zürcherinnen und Zürcher bewegt sich täglich zu Fuss. Der öffentliche Raum gehört allen, und er ist zu kostbar, um ihn für die nächsten Jahrzehnte mit Infrastrukturen für übermotorisierte Blechdosen der Öffentlichkeit zu entziehen.

Markus Kunz

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Extreme Richtpläne: Nein

Gegen die Revision des kommunalen Verkehrsrichtplans gibt es kaum etwas auszusetzen. Aber die Stadt Zürich soll erstmals einen kommunalen Siedlungsrichtplan erhalten. Ein solcher Richtplan ist kein obligatorisches Planungsinstrument und die Stadt ist ohne ausgekommen. Die Stimmbevölkerung darf aufgrund des Referendums über beide Richtpläne abstimmen.

Früher wurden grössere Vorlagen des Stadtrates meist durch Konsens des Parlamentes korrigiert und zurückgebunden. Jetzt wird ausgereicht der rot-grüne Stadtrat (sechs Personen im Stadtrat sind von SP, Grünen und AL) durch ihre eigenen Parteien im Regen stehen gelassen. Die drei links-grünen Parteien überbieten sich mit immer extremeren Forderungen und Anträgen. Der gesunde Menschenverstand bleibt auf der Strecke. Der Stil und extreme Forderungen der Juso nehmen überhand. Im Parteiprogramm der SP wird «Überwindung des Kapitalismus» unter Grundsätze aufgeführt. Man träumt wohl immer noch von UdSSR, DDR und Nordkorea. Dies führt dazu, dass gemässigte Linke aus der SP austreten müssen. Das neueste prominente Beispiel ist Regierungsrat Mario Fehr, als Grund nannte er eine Verschiebung der Partei nach links.

Der ideologisch geführte Kampf gegenüber dem Auto oder dem motorisierten Individualverkehr nimmt immer bizarrere Auswirkungen an. An allen Ecken wird das von Rot-Grün «verteufelte» vierrädrige Fahrzeug bekämpft. Neue Wohnungen sollen autofrei oder zumindest autoarm sein, Parkplätze sollen abgebaut werden, an wichtigen Verkehrsknotenpunkten sollen Pärke entstehen, und das Tempo auf 30, dann 20 immer wieder reduziert werden. Der historische Parkplatzkompromiss war eine Errungenschaft von linker und bürgerlicher Seite. Trotz Bevölkerungswachstum wird die Zahl der Parkplätze nicht erhöht, und die Parkplätze werden kompensiert, in der Regel unterirdisch. Ein Kompromiss, der jahrzehntelang Frieden zwischen



«Trotz Bevölkerungswachstum wird die Zahl der Parkplätze nicht erhöht.»

Roger Bartholdi
Gemeinderat SVP Kreis 9

den Fronten garantierte, diesen will Links-Grün beerdigen oder aufheben. Handel und Kleinunternehmen kämpfen bereits heute ums Überleben, der Coronavirus hat dies noch weiter verschärft. Wenn nun ihre Kunden keine öffentlichen Parkplätze mehr finden, werden sie ihre Einkäufe und Dienstleistungen ausserhalb der Stadt nutzen. Damit gerät das Gewerbe weiter unter Druck und nur die Grossen, falls überhaupt, können noch Überleben. Die beiden Richtpläne sind untaugliche Vorlagen mit extremen Forderungen und diese gehören abgelehnt. Die Bevölkerung, Gewerbe und Wirtschaft müssen dann die ideologischen Träume von Rot-Grün ausbaden. Deshalb müssen diese extreme Vorlagen unbedingt abgelehnt werden mit zweimal Nein.

Roger Bartholdi

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Junge Leute zeigen ihre Haltung zur Mode-industrie: Blick in die neue Pestalozzi-Agenda.

BILD LISA MAIRE



Cooler Kleider – heisse Facts

Die Pestalozzi-Agenda für das Schuljahr 2021/2022 widmet sich dem Thema Mode.

«Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren»: Der launige Spruch von Stilikone Karl Lagerfeld und andere Zitate von Grossen der Fashionwelt fehlen in der 113. Ausgabe der Pestalozzi-Schüleragenda ebenso wenig wie knallharte Fakten rund um das Geschäft mit der Mode. Im ersten Teil findet sich wie jedes Jahr ein grosszügiges Kalendarium, gespickt mit kurzen Infos etwa zu Textilfasern und Modebegriffen oder auch Quotes und Zahlen zu Zusammenhängen zwischen Mode und Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt.

Der redaktionelle zweite Teil der Agenda behandelt Fragen wie: Wie weit ist Mode politisch, welche Wirkung geht von Uniformen oder religiös besetzten Kleidungsstücken aus? Wie verträgt sich

Verlosung

Lokalinfo verlost fünf Exemplare der neuen Pestalozzi-Agenda. Bis spätestens 12. Juli ein E-Mail mit Betreff «Pestalozzi» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekanntgegeben.

der Feminismus mit der Mode? Wie macht man sich die Mode zum Beruf? Wie können wir beim Trend zu immer mehr neuen und billigeren Kleidern Gegensteuer geben?

Junge Designtalente zeigen ihre Kleidung und ihre Haltung zur Modeindustrie, junge Frauen erklären, weshalb sie Kopftuch tragen, Künstlerinnen hinter-

fragen gängige Schönheitsideale, Dandys aus dem Kongo zeigen, wie man sich elegant kleidet. Die sieben Kapitel, die das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten, sind jeweils mit einem Mini-Modellexikon und ausgewählten Meilensteinen der Modegeschichte ergänzt. Dazu gehört übrigens auch ein Überblick über die «Mode der Pandemien».

Die neue Pestalozzi-Agenda, so viel ist klar, bietet nicht nur Jugendlichen spannende Einblicke in die Welt der Mode. Sie lässt sich genauso gewinnbringend von Erwachsenen entdecken. Und warum nicht von der einer Lehrperson? Stoff für Projektarbeiten in der Klasse gäbe es darin jedenfalls zuhauf.

(mai.)

Pestalozzi-Agenda 2021/22. Werd Verlag, 320 Seiten, Hardcover, Bleistift, Fr. 15.80. In jeder guten Buchhandlung erhältlich. ISBN 978-3-03922-106-6.

Bremer Stadtmusikanten ziehen durch den Sihlwald

Es ertönen Tiere aus dem Turbine Theater. Der Grund: die Proben für die Produktion des «Theaters im Märliwald».

Auf dem Programm steht das berühmte Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» der Gebrüder Grimm, welches in einer schweizerdeutschen Fassung mit musikalischer Untermalung auf den wunderschönen Spielort im Wildnispark Sihlwald angepasst wurde. Die Proben der Darstellerinnen und Darsteller laufen auf Hochtouren und auch das Kreativteam ist fleissig, denn die Premiere rückt immer näher. «Wir sind sehr dankbar, dass wir auch in diesem Jahr auf ein grossartiges und engagiertes Team zählen dürfen», so Ramona Fattini und Nico Jacomet. Die beiden haben das Theater im Märliwald vor zwei Jahren ins Leben gerufen.

Sihlwald inspirierte Gebrüder Grimm

Die Idee hatte Nico Jacomet schon lange: Während die Erwachsenen an den lauen Sommerabenden von Juli bis August ein Stück Theatergeschichte geniessen, sollen die Kids am Nachmittag auf ihre Kosten kommen. Grundlage dazu bietet die Zusammenarbeit mit dem Turbine Theater. In der Dekoration des Abendstückes wird mit einigen Anpassungen ein stimmiges Märchen adaptiert. Kulisse bietet der malerische Sihlwald, von welchem bekannt ist, dass er sogar die Gebrüder Grimm während ihres Besuchs im Sihltal inspiriert haben soll.

«Wir sind auch überglücklich, dass der Vorverkauf so gut läuft und wie sich un-



Die Stadtmusikanten bei der Probe.

BILD ZVG

sere Zuschauer auf ein weiteres Märchenabenteuer freuen. Es sind bereits 900 Tickets verkauft», freut man sich bei den Organisatoren. Wie sich die vier Stadtmusikanten schlagen und ob sie es bis nach Bremen schaffen, kann man ab dem 10. Juli bis 1. August im Besucherzentrum Wildnispark Zürich Sihlwald herausfinden. Tickets können unter www.turbine-theater.ch gebucht werden.

(e.)

ANZEIGEN



*Gültig von 01. – 24. Juli 2021, ausgenommen sind Zubehör, Handelsware und Service-Dienstleistungen.

Neu: Brillen und Hörgeräte in Ihrer Migros Alstetten – Neumarkt

MiSENSO ist das neue Optik- und Akustik-Fachgeschäft in Ihrer Migros Alstetten – Neumarkt im OG. Wir bieten ein grosses Sortiment zu attraktiven Preisen.



Jetzt online Seh- und Hörtest buchen unter **misenso.ch/termine**

misenso
von MIGROS

Ein Gefängnis als Vorzeigeobjekt

Mit dem neuen Gefängnis mit dem Namen «Zürich West» auf dem Areal des Polizei- und Justizzentrums will die Justizdirektion das Image der umstrittenen Untersuchungshaft aufmöbeln.

Lorenz Steinmann

Die Untersuchungshaft im Kanton Zürich gilt nach wie vor als die härteste der Schweiz. Die Regel: 23 Stunden täglich allein oder zu zweit eingeschlossen, Duschen nur zweimal wöchentlich, Sport fast nie. Dabei gelten Menschen in Untersuchungshaft juristisch als unschuldig. Trotzdem ist die U-Haft die härteste Haftform, die es gibt. Oft werden die strengen Haftbedingungen mit Kollusionsgefahr begründet. Kollusion bedeutet, dass der Verdächtige Beweismittel vernichten oder Zeugen beeinflussen könnte.

Insbesondere der Kanton Zürich wurde wegen seines strengen Haftregimes jahrelang kritisiert. Kritik gab es etwa von der nationalen Kommission zur Verhütung von Folter – wegen der langen Einschlusszeiten. Oder auch von Anwaltsverbänden – wegen der restriktiven Kontaktmöglichkeiten nach aussen.

Unter den Amtsvorgängern von Jacqueline Fehr, etwa Moritz Leuenberger und Markus Notter (beide SP), änderte sich nichts Nennenswertes am harten Gefängnisregime. Doch Jacqueline Fehr (SP) will nun die U-Haft im Kanton Zürich reformieren, wie sie vergangene Woche an einem Mediengespräch betonte. Dabei ist das Projekt schon recht weit gediehen. Im Gefängnis Pfäffikon sind die Zellentüren neu bis zu neuneinhalb Stunden geöffnet, wie es in einem SRF-Bericht heisst. Seit kurzem können Häftlinge in dortiger U-Haft zudem tagsüber arbeiten und zeitweise auch Sport treiben.

Verhaftung als riesige Dramatik

Ähnliches soll auch im neuen Gefängnis Zürich West gelten, wie der Leiter Marc Eiermann bekräftigte. «Alte, enge und dunkle Gefängnisse färben auf die Stimmung ab», sagt der gelernte Pflegefachmann. Seine Erfahrungen aus der Notfallstation am Universitätsspital will er in den Gefängnisalltag einbringen. Wie bei einem Notfall im Spital sei der Schock enorm gross. Bei der U-Haft wird der Bezug zur Aussenwelt abgeschnitten. Das Handy wird einem weggenommen, Angehörige darf man nicht benachrichtigen. Die Dramatik ist riesig, die Ängste sind immens. Dabei ist es das erklärte Ziel von Eiermann, quasi schon bei der Verhaftung mit der Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu beginnen. Man wolle die Menschen auf ein deliktfreies Leben vorbereiten.

Für mildere Haftbedingungen

Diesem Ziel pflichtet auch Roland Zurkirchen, Direktor Untersuchungsgefängnisse Kanton Zürich, bei. Für ihn ist wichtig, bei Häftlingen, die keine Beweismittel vernichten oder Zeugen beeinflussen, die Haftbedingungen zu mildern. Was aber bleiben wird, sind Trennscheiben bei Besuchen von Angehörigen. «Isolieren nach aussen, öffnen nach innen», lautet sein Credo. Sprich, ohne Trennscheiben wären die Körperkontrollen zu kompliziert. Dafür sollen Häftlinge neu zusammen oder allein essen dürfen, es soll zudem eine Bibliothek geben. «Bildung im Strafvollzug ist uns wichtig», betont Zurkirchen.

Kleine Musterzelle

Bei der Besichtigung einer Musterzelle (im noch stehenden Teil des alten Güterbahnhofs) wird eines klar: trotz der skizzierten Reformen bleibt die U-Haft eine zumindest räumlich enge Angelegenheit. Zwei Betten in einem engen Schlauch. Immerhin ist das WC mit einer Schiebetüre abgetrennt. Auffällig: Der Fensterrahmen zeigt Spuren eines versuchten Ausbruchs. Gefängnisleiter Marc Eiermann lacht und sagt: «Die Rahmen müssen noch stabiler werden. Wir haben bemerkt, dass die Fenster zwar bruchstark sind, dafür hapert es bei den Rahmen.» Bis zur Eröffnung des Gefängnisses bleibt noch ein wenig Zeit, um das in Ordnung zu bringen. Total können ab April 2022 auf dem Areal des neuen Polizei- und Justizzentrums 281 Häftlinge untergebracht wer-



Eher eng: Musterzelle für zwei Personen in Untersuchungshaft. Im neuen Gefängnis wird es 140 solcher Räume haben.

BILDER LORENZ STEINMANN



Die Sicht aufs Gefängnis im PJZ von der Hardbrücke aus.



Justizdirektorin Jacqueline Fehr, Gefängnisleiter Marc Eiermann.

Die aufwendige Suche nach dem geeigneten Gefängnispersonal

Das neue Gefängnis Zürich West im Polizei- und Justizzentrum Zürich (PJZ) wird voraussichtlich im April 2022 den Betrieb aufnehmen. Im Oktober 2021 hat der Kanton die Stelleninsetrate für 100 Mitarbeitende ausgeschrieben. 808 Bewerbungen sind dafür eingegangen. Nun sind laut Gefängnisleiter Marc Eiermann 70 Prozent der Stellen besetzt. Das Me-

dianalter liegt bei 37 Jahren, das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen. Darum muss sich der Kanton noch etwas einfallen lassen, denn geplant wurden spürbar mehr WCs und Garderoben für Männer als für Frauen. Für die zweite Rekrutierungswelle, die bald starten soll, wünscht sich der Kanton mehr Leute, die bereits Erfahrung im Justizvollzug mit-

bringen, sprich, es sollen Leute angesprochen werden, die jetzt schon in einem Gefängnis arbeiten. Laut Marc Eiermann kommt erschwerend hinzu, dass es beim PJZ keine Parkplätze für das Gefängnispersonal hat. Momentan arbeiten schon 37 Leute fürs Gefängnis Zürich West. Eiermann betont, dass man im Team für den Kanton untypisch per Du sei. (./s.) ■

den. Das sind 66 Prozent der kantonsweit 423 U-Haft-Plätze. Das Gefängnis Zürich West kommt punkto Gefängnisplätze also nahe an die Kantonalzürcher Nummer 1, das Gefängnis Pöschwies in Regensdorf mit 374 Plätzen, heran.

Kasernengefängnis kommt weg

Mit der Eröffnung des Gefängnisses Zürich West wird das langjährige Provisorium bei der Kaserne aufgehoben. Bestehen bleibt aber das Gefängnis beim Bezirksgebäude. Jenes Gefängnis Zürich bietet 153 Plätze. «Gibt es denn künftig mit dem neuen Gefängnis nicht ein Überangebot? Roland Zurkirchen winkt ab. Jetzt seien die U-Haft-Gefängnisse immer zu 100 Prozent belegt. Da sei eine Entspannung angezeigt. Immerhin dürfen etwa 50 Prozent der Untersuchungshäftlinge nach spätestens einem Monat die Gefäng-

nisse wieder in die Freiheit verlassen. Vor der Eröffnung im April 2022 will der Kanton Zürich sein neues Gefängnis Zürich West testen. Freiwillige, die erfahren möchten, wie sich eine Untersuchungshaft anfühlt, können sich bald melden. Dabei soll der Gefängnisbetrieb möglichst realitätsnah simuliert werden. Das heisst: kein Handy, keine Bücher, keine Kontakte zu Angehörigen. «Nur auf die Leibesvisitation wird verzichtet», so Marc Eiermann. Zudem werde ein Passwort vereinbart werden, mit dem die Freiwilligen anzeigen können, dass der Versuch abgebrochen werden soll.

Kein Tag der offenen Türe?

Noch nicht klar ist, ob und wie die lokale Bevölkerung das neue Gefängnis von innen anschauen kann. Der Kanton hat noch nicht entschieden, ob es einen Tag

der offenen Tür geben wird. Erschwerend ist, dass das Polizei- und Justizzentrum, wie es der Name schon sagt, von zwei kantonalen Direktionen betrieben werden wird. Es ist die Justizdirektion mit dem Justizvollzug und der Wiedereingliederung sowie der Staatsanwaltschaft. Dazu kommt die Sicherheitsdirektion mit der Kantonspolizei und dem Migrationsamt. Jacqueline Fehr, Roland Zurkirchen und Marc Eiermann lassen am Medienanlass durchblicken, dass bei der Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion noch Luft nach oben besteht.

«Es sind getrennte Direktionen mit eigenen Vorgaben und verschiedenen Kulturen, etwa bei der Polizei und bei den Staatsanwälten», sagt Marc Eiermann.

Immerhin befinden sich die Abteilungen nun im gleichen Gebäude, so sind schon mal die Fusswege kurz.

KOMMENTAR

Die Zeit der Kompromisse scheint vorbei

Diese Woche legt der Gemeinderat den kommunalen Verkehrsrichtplan fest. Der gibt den Rahmen vor für die künftige Entwicklung und ist heftig umstritten. Drei Themen dürften die Debatte dominieren: der Abbau von Autoparkplätzen, vermehrte Tempo-30-Zonen und das Veloroutennetz.



Thomas Hoffmann
Redaktionsleiter

«Auch bei den Blauen Zonen droht ein Parkplatzabbau.»

Die Vorlage des links-grünen Stadtrats will die zuständige Kommission teilweise massiv verschärfen. SP, AL und Grüne, die auch im Gemeinderat eine Mehrheit stellen, lassen dabei die Vorschläge des Stadtrats fast bürgerlich aussehen.

Am deutlichsten zeigt sich das beim historischen Parkplatzkompromiss. 25 Jahre lang hat er sich bewährt. Im Kreis 1 und in citynahen Gebieten durften oberirdische Parkplätze nur abgebaut werden, wenn man sie in Parkhäuser verlegte. Das ermöglichte beispielsweise den autofreien Münsterhof. Der Stadtrat will nun einen neuen Kompromiss (Parkplatzbestand von 1990 minus maximal 10 Prozent), ebenso FDP und GLP (Parkplatzbestand von 2019 minus maximal 10 Prozent). Und die SVP möchte den bisherigen Parkplatzkompromiss beibehalten. SP, AL und Grüne haben jedoch ganz was anderes vor: Sie fordern, den historischen Parkplatzkompromiss ersatzlos zu streichen. Ihr Antrag: «In der City (Kreis 1) und den citynahen Gebieten werden oberirdische Parkplätze gesamthaft reduziert.» Eine Untergrenze für die Parkplatzzahl gibt es nicht. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat ist klar: Es wird einen massiven Abbau der Parkplätze geben. Und das nicht nur in der Innenstadt: Von den 34000 Parkplätzen der Blauen Zonen sollen stadtweit ebenfalls viele verschwinden. Rot-Grün will diese Parkplätze nur noch erlauben, sofern am Wohnort oder Geschäftssitz keine Möglichkeit besteht, privaten Parkraum zu nutzen. Ähnlich rigoros tönt es bezüglich Velorouten und Tempo 30. Das will Rot-Grün auch auf Hauptstrassen einführen, die Bürgerlichen befürchten Schleichverkehr in den Quartieren. Die unterschiedlichen politischen Ansichten sind das eine. Der Umgang mit den politischen Gegnern das andere. Gemäss NZZ ist Rot-Grün beispielsweise auf ein Gesprächsangebot der City-Vereinigung gar nicht eingetreten. Das zeugt von Arroganz. Von SP, AL und Grünen sollte man mehr erwarten dürfen, als die eigene Meinung ohne Rücksicht auf andere durchzusetzen.

ANZEIGEN



**Wir danken allen,
von denen wir
ein Haus kaufen
durften**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Wo die Bevölkerung ihr Wissen teilt

Was weiss man über das Können, Know-how oder die Talente des Gegenübers? Bei «Quartier macht Schule» kann man in der Stadt viel von seinen Nachbarn lernen.

Wer kennt die argentinischen «Cremona Criolla»? Es ist ein Gebäck auf dem Weg zwischen Brot und Croissant. Wer möchte, kann es im Quartiertreff Hirslanden backen und geniessen lernen.

Und wer schon immer mal eine authentisch japanische Miso-Suppe kochen wollte, aber nicht weiss, was drin ist und wie das geht, der ist im GZ Seebach richtig. Dort kann man auch hinter die Kulissen einer Kino-Dokumentarfilm-Produktion blicken. Von der Filmautorin Martina Egi erfahren, wie der Film «Barfuss nach Timbuktu» entstanden ist.

Oder wer sich für die Black Music interessiert und auf eine Zeitreise von Jazz bis Hip-Hop gehen möchte, ist im GZ Riesbach am richtigen Ort.

Im GZ Loogarten werden «Alt mach Neu»-Stofftaschen aus alten Kleidungsstücken genäht, chinesische Dumplings (Teigtaschen) gefüllt oder im GZ Grünau im Crashkurs Ukulele gespielt.

Auch Anleitungen und Inspirationen zur Bewegung, zu neuen Sprachen und zur Konzentration sind im diesjährigen Festival «Quartier macht Schule» prominent vertreten. Egal ob im Outdoor-Bootcamp, Jazztanz, Seniorinnen- und Seniorturnen oder Shiatsu – die Lektionen schenken engagierte Menschen.

Und oft kommen Schenkende und Besuchende miteinander ins Gespräch, trinken etwas zusammen – und geniessen dann auch oft das im Kurs Gekochte

«Quartier macht Schule» ermutigt die Menschen, ihre Fähigkeiten mit anderen zu teilen. BILD ZVG

gleich dazu. Es entstehen Bekanntschaften unter Gleichgesinnten und Interessierten. Und manch eine Person erfährt von der anderen Person, dass sie im gleichen Quartier wohnt – oder dass sie gar Nachbarn sind. In der siebten Ausgabe des Festivals «Quartier macht Schule»

machen vom 20. bis 26. September nun bereits über 22 Institutionen wie Gemeinschaftszentren, Quartiertreffs, Quartierhäuser, Kirchgemeinden, Offene Jugendarbeit Zürich, Verein Elch, Senioviva Pflegeinstitution und andere mehr mit. Um die Organisation zu stärken, wurde zu-

dem im Februar dieses Jahres der «Trägerverein Quartier macht Schule» gegründet.

Der Blick auf die sich füllende Lektionentafel des diesjährigen Festivals «Quartier macht Schule» zeigt eindrücklich, wie vielfältig und interessant das Angebot an

Wenn in der Mittagspause ein Projekt entsteht

Was 2017 klein im Quartiertreff Hirslanden angefangen hat, hat sich mittlerweile auf die ganze Stadt Zürich ausgeweitet. Doch wie kam es Idee?

In diesem besagten Jahr sass das Team des Quartiertreffs Hirslanden beim Mittagessen, als eine Kursleiterin für Tangotanz nach dem Kurs nebenbei erwähnte, sie habe eben ein Buch geschrieben, wie man Kreuzworträtsel löse. Grosses Erstaunen in der Runde über diese Wissenskombi: Was weiss man über das Können, Know-how oder die Talente des Gegenübers? Die Idee zu «Quartier macht Schule» war geboren: Menschen werden ermutigt, ihre Fähigkeiten und Leidenschaft mit anderen zu teilen. Mehr Informationen: www.quartiermachtschule.ch (e.)



GARTENRESTAURANT

Brunch
bis 16.00 Uhr geniessen

NÜNI
Hohlstrasse 430
8048 Zürich

Jetzt reservieren unter: nuni.ch



Ristorante Il Grappolo

Benvenuti al Ristorante Il Grappolo!

Liebevoll zubereitete Pasta, ein sämiger Risotto oder eine knusprige Pizza?

Benvenuti in Wollishofens Schmuckstück!

Das Ristorante Il Grappolo lädt Sie ein zum gemütlichen Verweilen und einer Auszeit mit Familie und Freunden.

Und sitzt man im lauschigen Sommergarten – etwa bei einem Aperitif aus der umfangreichen Karte –, wähnt man sich tatsächlich in «Bella Italia».

Das Team vom Ristorante Il Grappolo wünscht Ihnen «Buon Appetito» und freut sich auf Ihren Besuch!

Widmerstrasse 64 | 8038 Zürich

044 481 70 60

Ferien-Ambiance wie im Tessin

In unserer kühlen Reblaupe am Bach geniessen Sie klassische sowie neu inspirierte leichte Speisen.



Ochsen
Gasthof

Leo & Söhne Wildhaber
Dorfstrasse 25, CH-8700 Küsnacht / ZH
Tel. 044 910 92 94

Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Samstag,
10–23 Uhr, und Sonntag, 11–22 Uhr

TODSICHER EIN ERLEBNIS:



**DIE KRIMIDINNER
IM SPIRGARTEN.**

Exklusiv im Hotel Spirgarten, Zürich-Altstetten

Erleben Sie ein Vergnügen
der dramatischen Art!



Tickets & Infos: 044 438 15 15
SPIRGARTEN www.spirgarten.ch

«Alle sollen genug zum Essen haben»

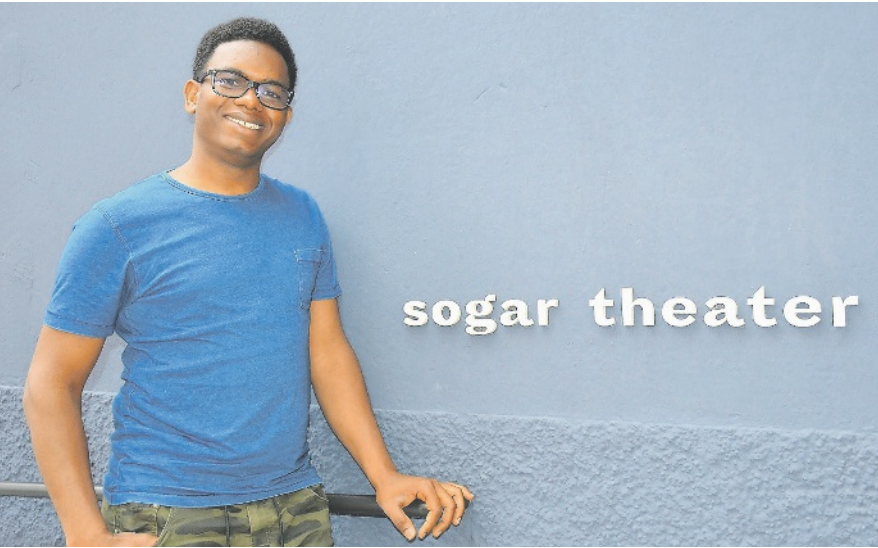
Amanda, in den 1970er-Jahren Wirtin der «Schnuderstube» im Kreis 5, und Amine, Gründer des Projekts «Essen für alle», haben eines gemeinsam: Sie verpflegen Menschen, ohne nach Herkunft oder Einkommen zu fragen. Das Sogar Theater hat die Geschichten zu einem Theaterstück verknüpft.

Pia Meier

Das Theaterstück «Die Legende von Amine und Amanda» im Sogar Theater beginnt, wie es sich für solche Geschichten gehört. «Es war einmal.» Amanda, die legendäre Wirtin. Sie führte die Beiz Flora, besser bekannt unter dem Namen «Schnuderstube» im Kreis 5 in den 60- und 70er-Jahren. Das kleine Restaurant mit Garten lag in der Nähe der Langstrassenunterführung an der Ecke Mattengasse/Zollstrasse. Dort gab es Ghackets und Hörnli für alle, auch für die Fixer der Notschlafstelle. Amanda war es nicht wichtig, wer ihre Leibspeise genoss. Alle waren willkommen, Arme und Reiche.

Ein Theaterfest fürs Quartier

Und «es war einmal»: Amine, Mitarbeiter der Sogar Bar. Nach mehreren Versuchen war ihm die gefährliche Flucht aus Guinea nach Europa gelungen und er kam nach Zürich. Er lancierte im ersten Pandemie-Lockdown im Frühling 2020 das Langzeitprojekt «Essen für alle». Damit versorgt Amine wöchentlich jeweils



Amine spielt im Sogar Theater seine eigene Geschichte.

BILD PM

samstags Menschen – Schweizer und Ausländer – mit Lebensmitteln. Auch Amine bewirtet alle Menschen unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Was Amanda und Amine ebenfalls gemeinsam haben, ist die Diskussionen mit den Behörden,

sei es wegen des Telefoneintrags «Schnuderstube», wegen der Platanen im Garten des Restaurants oder wegen des Härtefallgesuchs von Amine.

Zum Stück gehören ein eigens komponierter Song zu Amanda und selbstver-

ständig serviert das Sogar Theater nach der Aufführung im Hof Ghackets mit Hörnli für alle. All dies wird auf der Bühne des Theaters erzählt. Autorin Dagny Gioulami hat die zwei Geschichten zu einem kleinen Theaterstück verdichtet.

Die Legende von Amine und Amanda ist ein Theaterfest fürs Quartier. Bei dem kurzen Stück stehen neben professionellen Schauspielenden die Mitarbeitenden der Sogar Bar auf der Bühne: Lubna Abou Kheir, Amine Diare Conde, Catriona Guggenbühl, Khalil Hamidi, Eleni Haupt und Aeneas Marti. Das Sogar Theater realisiert immer auf Ende der Spielzeit ein Projekt mit Menschen aus der Nachbarschaft. Regie führen Sibylle Burkart und Ursina Greuel.

Armut in der Schweiz

Amine, 23 Jahre alt, kam 2014 als Flüchtling in die Schweiz. Da sein Status nicht anerkannt wurde, konnte er weder die Schule besuchen noch arbeiten. Seit kurzem hat er aber eine gültige Niederlassung. «Ich beginne im August mit einer Lehre als Hochbauzeichner», freut er sich.

Sein gutes Deutsch hat er im Sogar Theater gelernt, wo er Freiwilligenarbeit macht. In der Schweiz gefällt es ihm gut und er möchte bleiben.

Beim ersten Lockdown im Frühling 2020 erfuhr Amine, dass es auch in der reichen Schweiz Armut gibt. Er wollte etwas dagegen unternehmen und lancierte das Projekt «Essen für alle». Um die 800 Menschen kommen jeweils am Samstag Essen holen. «Es sind nicht nur Menschen, die gemäss Behörden nicht hier sein sollten, sondern auch Menschen, die aus Angst keine Sozialhilfe beziehen, und Schweizer Búezer», fasst er zusammen. Die Lebensmittel erhalten Amine und sein Freiwilligenteam durch Spenden und von Firmen. «Ich will die Armut sichtbar machen», betont er. Amine will sich auch in Zukunft für Menschenrechte engagieren, denn «alle Menschen sollen gleich behandelt werden».

Die Legende von Amine und Amanda. Aufführungen: 1. Juli, 19 Uhr, 4. Juli, 17 Uhr, 7. Juli, 19 Uhr, und 10. Juli, 17 Uhr. Sogar Theater, Josefstrasse 106. www.sogar.ch.

Publireportage



Gastgeber Alex (Chefkoch, l.) und Raphael (Betriebsleiter) freuen sich auf weitere zahlreiche Besucher. ZVG

Darauf hat Altstetten gewartet

Das «Nüni» an der Hohlstrasse in Zürich Altstetten eröffnete vor rund 50 Tagen und konnte sich bereits in kurzer Zeit zu einem der neuen Treffpunkte in Zürich etablieren. Es wird gegessen, getrunken, gespielt und bald auch gefeiert. Die individuelle Menügestaltung und die frische Zubereitung der Speisen und Getränke stehen

beim Nüni im Vordergrund. Zu den Highlights im historisch-denkmalgeschützten Gebäude gehört der Biogemüsemarkt am Samstag und der leckere Brunch am Wochenende. (pd.)

Alles über die Angebote, Workshops, Räume, Spielabende und Events unter www.nüni.ch

Lesung eines Krimis in einer leeren Fabrikhalle Manegg

Rita Kälin aus Leimbach schreibt Geschichten, Märchen und Krimis, meist mit regionalen Schauplätzen, die ausschliesslich für Lesungen gebucht werden können (info@ritapunktkaelin.ch). Sie nutzt die Gelegenheit, den Krimi «Fast Freitag der 13.», der in Leimbach und Adliswil spielt, in der leerstehenden Fabrikhalle Manegg zu lesen.

Sie wählt diesen Krimi, der übrigens eine Mischung aus einer Liebesgeschichte, einem Krimi und einer Horrorgeschichte ist, weil die Strasse neben der Halle nach Leimbach und nach Adliswil führt, den Schauplätzen im Krimi. Und weil der Lichteinfall der Geschichte entgegenkommt, denn die Lesung beginnt um 19 Uhr mit dem Liebesgeschichte-Teil, und je dunkler der Lichteinfall in der Halle, desto dunkler entwickelt sich die Geschichte.

Wer an dieser Lesung in der leerstehenden Fabrikhalle Manegg an der Allmendstrasse 91–95 teilnehmen möchte, sollte seine eigene Sitzgelegenheit und Maske mitnehmen. Der Anlass findet am Mittwoch, 14. Juli, von 19 bis ca. 20.30 Uhr statt, danach gibt es einen kleinen Umtrunk. (e.)



Konzert Klassik trifft auf Jazz

Das Klassik-Jazz-Crossover-Konzert «Ravelation» bringt das Zürcher Kammerorchester (ZKO) am Donnerstag, 8. Juli, um 19.30 Uhr ins Volkshaus. Zum Abschluss der aktuellen Saison zeigt sich das ZKO nochmals experimentierfreudig. Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit Deutschlands populärstem Allround-Jazzler Till Brönner und dem Dieter Ilg Trio, bekannt für seine brillanten Jazz-Hommagen an Klassik-Komponisten. Das Programm stellt Werke des Impressionismus in einen lebhaften Dialog mit neuen Werken der Schweizer Komponisten Luzia von Wyl, Daniel Schnyder und Christoph Baumann. Die Grenzen zwischen Genres und Generationen sowie zwischen Komposition und Improvisation werden dabei im wahren Sinne des Wortes spielend überwunden. www.zko.ch (pd.) BILD SANDRO DIENER

ANZEIGEN

Unser prof. Farbsystem ist 10x Abriebfester als eine normale Farblotion!

- Kein Abfärben
- Hohe Lichtechtheit
- Passendes Pflegeset inclusive
- Kostenlose Beratung für spätere Unterhaltspflege

Seit 1996

Leder Doktor Sina Carpet

Leder auffrischen, reparieren, färben, pflegen!

Zürichstrasse 77 - 8700 Küsnacht / Tel.: 044 271 46 46

AKTIONSWOCHE

JULI 01 Donnerstag

JULI 02 Freitag

JULI 03 Samstag

JULI 05 Montag

20% Rabatt für Neukunden

www.sinacarpet.ch

Wir sind seit 1996 spezialisiert auf Reinigung, Reparatur und Färben von Möbelleder, sowie die Reinigung. Abholung und Lieferung Kostenlos!



RUND UMS ALTER

Das biologische und das wahre Alter

Je nach Lebenswandel und Veranlagung altert der menschliche Körper ganz unterschiedlich.

Der ehemalige Stadtzürcher Polizeisprecher Marco Cortesi (65) oder auch Radiopionier Roger Schawinski (75) können ein Liedlein davon singen. Ein fröhliches in Dur und nicht in Moll. Denn sie bekommen laut eigenen Angaben oft ein Kompliment, wie gut und fit sie aussehen. Klar ist, dass die beiden auch etwas tun dafür. Etwa auf Kohlenhydrate verzichten und so die schlanke Linie halten. Nicht oder nur wenig rauchen, dazu viel schlafen, aber auch viel Sport treiben und ja, nicht ewig in der Sonne liegen ohne Schutzcreme. Ob und wie eine positive Lebenseinstellung einen Einfluss aufs Altern hat, ist hingegen umstritten. Dass ein «gesun-

der» Lebenswandel positiven Einfluss auf die natürliche Alterung hat, ist keine Frage. Doch gerade beim «Lebenswandel» gibt's natürlich äussere Einflüsse. So sind die Gelenke bei einem Plattenleger mit 65 Jahren wohl stärker lädiert als bei einem Grafiker. Ausser, der Grafiker hielt sich jahrelang mit Fussball fit, dann drohen künstliche Hüftgelenke. Immerhin: Ein Vorteil so eines Eingriffs ist, dass man ihn nicht sieht.

Psyche ist auch wichtig

Genau das ist ein wichtiger Punkt. Das biologische Alter hängt nicht nur von Äusserlichkeiten ab. Neben dem Rauchen (oder Nichtrauchen) ist auch der allgemeine Gemütszustand wichtig. Der Freundeskreis, der Halt in der Familie, die Schlafgewohnheiten, der berufliche

Stress und die Fähigkeit, Stress abzubauen, abzuschalten, bei einer Beschäftigung völlig aufzugehen – im positiven Sinn. Eine Portion Gelassenheit ist in

allen Lebenslagen von Vorteil. Ein positiver Beginn ist, die Resultate beim Online-Test für das eigene biologische Alter nicht überzubewerten. *Lorenz Steinmann*

Beispiele von Onlinetests:

www.praxisvita.de/selbst-test-biologisches-alter-berechnen-11010.html

biologischesalter.tk.de/#/public/biologisches-alter-info/

www.fitforfun.de/tests/bmi-rechner/biologische-uhr/biologische-uhr_aid_3822.html

Packungsbeilage: Solche Tests sind nur Richtwerte. Sie ersetzen niemals einen Arztbesuch, wenn man Beschwerden hat.



Natur, Sport, Freizeit. Das biologische Alter hängt von vielen Faktoren ab.

BILD LORENZ STEINMANN



Neueröffnung Augenarztpraxis Kilchberg Dr. med. Panagiotis Kouros

Öffnungszeiten:	geschlossen
Montag	8.00–12.00
Dienstag	8.00–12.00
Mittwoch	15.00–19.00
Donnerstag	9.00–12.00
Freitag	14.30–16.30
Jeden 2. Samstag	9.30–12.30

Facharzt FMH für Ophthalmologie
spez. Ophthalmochirurgie

**Ihre Augenarztpraxis für Kilchberg und Umgebung
menschlich – individuell – persönlich**

Weinbergstrasse 2 · 8802 Kilchberg · Tel. 044 599 73 36
augenarzt-kilchberg@hin.ch · www.augenarzt-kilchberg.ch



Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im
Internet unter www.burstwiese.ch
oder www.tiergarten.ch



Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

**Sie sind wieder herzlich willkommen
an unserem geselligen Mittagstisch
55+ jeden Donnerstag ab 12 Uhr!**

Geniessen Sie ein 4-Gang-Menü
mit saisonalen Zutaten und regionalen
Produkten, liebevoll serviert
an 4er-Tischen für Fr. 14.90.

Reservation bis am jeweiligen Donners-
tag um 10 Uhr unter: 044 454 45 00
oder E-Mail: info@burstwiese.ch.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Burstwiese-Team



Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

Alterszentrum imRis

Bei uns leben Sie umsorgt, selbstbestimmt
und aktiv. Mitten im Grünen und am Fusse
des Uetlibergs.

Angebot:

- Wohn- und Pflegezimmer
- Akut- und Übergangspflege
- Palliative Pflege
- Tages- und Nachtstrukturen
- Geschützter Demenzbereich
- Gesundheitsförderung
- Vielfältiges kulturelles Programm
- Mittagstisch am Mittwoch (wöchentlich ab Juli)

Ihr Wohlbefinden liegt uns am Herzen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Für eine **unverbindliche Beratung** stehen wir Ihnen jederzeit
zur Verfügung.

**Altersheim
im Ris**

Schwarzbächlistrasse 1 · 8041 Zürich
Tel. 044 711 94 00 · info@imris.ch · www.imris.ch

Gut vorbereitet in die Ferien!



Die Ferien sind gebucht – der Koffer schon fast
gepackt. Dabei sollten Sie auch an eine gut
bestückte **Reiseapotheke** denken, damit Sie die
Tage unbeschwert genießen können.

**Profitieren Sie im Juli 2021 von 20% Aktion
auf diverse Produkte für Ihre Reiseapotheke.**

z.B. Eucerin Sun, Fenistil Gel, Vita-Merfen,
Bioflorin und vieles mehr.

Wir beraten Sie gerne in unserer Apotheke.

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10

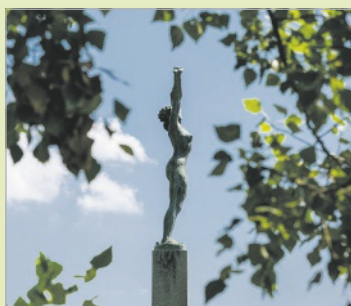
René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch



Sie sind in Wollishofen zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung
und Hilfe im Haushalt.

Spitex Zürich Sihl | Seestrasse 353 | 8038 Zürich



044 554 59 59

spitex.zuerich.ch

HÖRGUT SCHLÄFKE Schmiede Wiedikon

044 501 02 01

Hörgeräte – Hörschutz – Hörberatung

Schlossgasse 5 · 8003 Zürich



PFLEGEHEIM



Hochstrasse 37
8044 Zürich

fein

familiär

professionell

www.salem-apwg.ch



044 253 70 50



Die FDP 9 ist bereit für die Wahlen am 13. Februar 2022. BILD ZVG

AUS DEN PARTEIEN

FDP 9 nominiert Gemeinderatskandidaten

Die FDP 9 hat bereits für die Gemeinderatswahlen vom 13. Februar 2022 nominiert. Nebst den drei bisherigen Gemeinderäten Albert Leiser, Marcel Müller und Pärparim Avdili sind 13 weitere Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt worden.

Die Mitglieder der FDP 9 haben am Montagabend ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 2022 festgelegt. Als Topkandidaten wurde ein Quintett bestimmt mit den drei bisherigen Gemeinderäten Albert Leiser, Marcel Müller und Pärparim Avdili sowie den engagierten Parteimitgliedern Bettina Fahrni, Präsidentin Jungfreisinnige Stadt Zürich, und Andrea Reinisch. «Unser Ziel ist die Verteidigung des dritten FDP-Sitzes im Kreis 9, den wir vor vier Jahren erobert

haben. In Altstetten und Albisrieden muss weiter starke liberale Politik gemacht werden», erklärte Mike Herter, Wahlkampfleiter der FDP 9, an der gut besuchten Generalversammlung im Restaurant Spirgarten.

Motivationsrede von Rueff-Frenkel
Ebenfalls neu in den Gemeinderat wollen Lukas Walther, Lindita Dzaferi, Mike Herter, Svenja Bakmeier, Michael Saxer, Christoph Ramseier, Jessica Brestel, Gabriel Nissar, Urs Schönenberger, Oguz Bayindir, Andreas Heierli sowie Matthias Henn.

Die Stadt- und Gemeinderatswahlen finden am 13. Februar 2022 statt. Zumindest online beginnt der Wahlkampf der FDP 9 aber bereits in diesen Tagen: Ab Mittwoch, 30. Juni, wirbt die Website der Kreispartei in einem neuen Design für eine liberale Zürcher Politik.

Eine erfrischende Motivationsrede hielt die FDP-Kantonsrätin Sonja Rueff-

Frenkel. Dabei hatte sie nicht nur den Wahlerfolg der FDP-9-Kandidierenden im Fokus, sondern auch ihren eigenen Wahlkampf. Rueff-Frenkel tritt Seite an Seite mit Filippo Leutenegger und Michael Baumer für den Stadtrat an und will einen dritten FDP-Sitz im Neunergremium erobern. Sie erklärte: «Eine ausgeglichene Frauenvertretung im Stadtrat wird nur durch die Wahl einer Bürgerlichen sichergestellt.»

Zwei neue Vorstandsmitglieder
Während für alle Kandidierenden am FDP-Anlass ein monatelanger Wahlkampf seinen Anfang genommen hat, konnten bei den Ergänzungswahlen des Parteivorstands zwei FDP-9-Mitglieder im Hotel Spirgarten einen persönlichen Wahlerfolg feiern: Lindita Dzaferi und Mike Herter wurden neu in den leicht vergrößerten Vorstand gewählt. Nicht mehr zur Wahl angetreten war Matthias Engel. (e.)

LESERBRIEF

Nur Motorisierte werden zur Kasse gebeten

Gemeinderatskolumne «Autokorrektur einschalten», Ausgabe vom 10. Juni

Die Unterstellung der absichtlichen Körperverletzung mit der Waffe Auto entbehrt jeder Grundlage und sollte eigentlich geahndet werden. Wen wundert's, dass die Autos Stau verursachen, wenn man immer mehr

Spuren abbaut. Die Velofahrer nehmen sich nicht nur die freien Spuren der Autofahrer, sondern je nach Umstand auch Fussgängerwege, Bus- oder Tramspuren. So wurden kürzlich Velofahrer von einer Amtsperson auf diese Unsitte aufmerksam gemacht. Dem Anspruch der Velofahrer auf mehr Raum wird immer mehr Rechnung getragen – nur, wer soll das bezahlen? Bis jetzt werden von den Strassenbenützern nur die motorisierten zur Kasse

gebeten. Die Frage nach der Bezahlung muss nun endlich gestellt werden, und zwar benutzergerecht. Was mich aber am meisten stört, ist die Gehässigkeit, mit der die Gemeinderätin Olivia Romanelli ihre Meinung kundtut. Diese Aussagen zeugen nicht von Weitsichtigkeit und Einfühlungsvermögen, Korrektheit und Respekt, was man von einer Politikerin mit Format erwarten dürfte.

Margrith von May, 8038 Zürich

TRIBÜNE

Trittst im Morgenrot daher...

Ich hatte meine Kolumne ja schon fertig – und dann das!

Letzte Woche, vor dem Montagsspiel der Schweizer an der Fussball-EM, entwarf ich eine Kolumne über die Nationalhymnen, die jeweils vor den Matches gespielt und gesungen werden, dass mit dem braven, schwülstigen Schweizerpsalm halt kein Topf zu gewinnen ist und dass ich die Schweizer Spieler verstehe, die dabei fast einschlafen, und dass beispielsweise die Italiener und die Franzosen mit ihren schmissigen, kämpferischen Hymnen da halt besser dran sind, die Spieler auch voller Inbrunst mitsingen – und dann adrenalin- getränkt meist gewinnen, und so weiter. Die Ausführungen gipfelten in der Forderung, unsere Hymne endlich etwas aufzufrischen und damit unsere Spieler besser zu motivieren. So habe ich den Text dann auch eingereicht.



«Um Stress vorzubeugen, entwarf ich vor dem Spiel zwei Versionen meiner Hymnenkritik.»
Peter Meier

wie gehabt. Die Schweiz geht 1:0 in Führung. Ich freue mich verhalten und beginne zögerlich, an der Siegerversion der Kolumne zu feilen. Die Schweiz verschießt einen Elfmeter und verpasst das 2:0. Das könnte der Knackpunkt sein, dachte ich verunsichert und stellte meine Arbeit ein. Das Spiel kippt wie befürchtet, 2:1 für Frankreich, und ich befasse mich mit der Verlirrerversion. Dann das 3:1 – ich schliesse meinen Text ab, verschiebe ihn aber sicherheitshalber noch nicht. Die Schweiz schießt kurz vor Schluss noch zwei Tore und gleicht aus – Verlängerung! Wechselbad der Gefühle: Begeisterung wegen des Spiels und gleichzeitig aufkommende Verzweiflung wegen der Kolumne. Ich arbeite an beiden Versionen. Dann Sieg der Schweiz im Penalty-schiessen. Was für ein begeisterndes Spiel, was für eine Dramatik! Auch was meine

Der Redaktionsleiter riet mir, das Spiel gegen Frankreich doch abzuwarten und das Resultat noch zu berücksichtigen, das würde gerade noch vor Redaktionsschluss reichen.

Um Stress vorzubeugen, entwarf ich vor dem Spiel zwei Versionen meiner Hymnenkritik, eine für den Fall, dass die Schweiz verliert, und eine für den unwahrscheinlicheren Fall, dass sie gewinnt (was schwieriger war, da es sich dann weniger überzeugend über den Schweizerpsalm meckern lässt).

Am Abend des Spiels Schweiz-Frankreich sass ich vor dem Compi, daneben der Fernseher. Situation mit der Hymne:

Kolumne betrifft: Ich kübele beide Versionen, da ich keine Lust mehr habe, an der Hymne herumzumäkeln.

Liebe Schweizer Nati-Spieler: Wenn ihr so spielt, muss auch an der Hymne was dran sein. Ich sehe diese künftig mit anderen Augen, lerne zur Strafe alle Strophen auswendig und singe diese künftig, Hand auf Herz, wenn nötig stellvertretend für euch lauthals mit!

Die Kurve mit der Kolumne habe ich hiermit gerade noch gekriegt ...

Peter Meier

Peter Meier ist seit über 30 Jahren Wahl-Adliswiler.

ANZEIGEN

GASTROTIPPS

RESTAURANT CAFE

GLÄTTLI

wohnstätten zwysig

Träffet mer eus im Glättli?

Mittagmenüs ab Fr. 18.–
inkl. einem Salat oder Suppe

Aktuell:
Coupes und Glacé von Leonardo!

Weiterhin Take-away und Hauslieferung
von unseren feinen Gerichten ab Fr. 15.–

Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@wohnstaetten.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

Sympathische und solvante CH-Familie mit 2 Primarschülern sucht dringend

eine grosse Wohnung
ab 5 Zimmer im Kreis 2 – Enge.
Ab sofort oder nach Vereinbarung.
wohnung5enge@gmail.com

HALLUX VALGUS

TAPE LOOPS:
NICHT KLEBENDE
TAPES ZUR KORREKTUR VON ZEHENFEHLSTELLUNGEN

SCHMID
Orthopädie-Technik und Sanitätshaus
Birmensdorferstr. 198 | 8003 Zürich
Tel. 044 463 90 55 | info@otz.ch

SCHMID
Orthopädie-Technik

Mit einer Anzeige Aufmerksamkeit schaffen

Wir unterstützen Sie dabei und beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch

VELO-UELI.CH
044 710 83 88

VELO-UELI.CH

wir haben für jeden Ride und Style das passende Fahrzeug

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN**

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/
Spielgruppe Regenbogen ab 2½ Jahre:
Mo, 14. bis 16.30 Uhr, und Do, 8.45 bis 11.15 Uhr, Anmeldung und Informationen A. Hernandez 079 222 14 37

Spielanimation mit Elterntreff: Der Wagen ist voll mit verschiedenen Spielsachen und es gibt ein Bastelangebot. Bei einer Tasse Kaffee laden wir die Eltern zum Verweilen und Austauschen ein. Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr, Kosten für Bastelmaterial: Fr. 2.– bis 5.–

Tanz- und Bewegungskurs: Jeden Mo, 16.30 bis 17.30 Uhr, für Kinder von 4 bis 7 Jahren, Anmeldung und Informationen im GZ Grünau 044 431 86 00

Sprachcafé: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos

GZ HEURIED

Döltschweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/
Di/Mi, 7./8., 13./14. Juli, 14.30 bis 18 Uhr:
Offenes Werkatelier, ohne Anmeldung. Bei schönem Wetter evtl. draussen im Garten

Do, 9. und 15. Juli, 15.30 bis 18 Uhr:
Mal- und Keramikatelier, ohne Anmeldung

So, 11. Juli, 14.30 Uhr, **Flohmarkt für Kindersachen**, es dürfen nur Artikel für Kinder verkauft werden

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch
Aufgrund der aktuellen BAG-Bestimmungen (Covid-19) können nicht alle Angebote stattfinden (bitte entnehmen Sie alle aktuellen Infos unserer Website)

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

LOLAB: Mit einfachen Technologien spannende Sachen herstellen... Aktuelles Thema: **E-Auto – Dein E-Mobilmittel** **zeug im Eigenbau surrt davon!** Für alle (unter 10 Jahren in Begleitung), Fr, 2., 9. und 16. Juli, von 15.30 bis 18 Uhr (Infos siehe Website: www.gz-zh.ch/loogarten)

Angebote Standort Salzweg 1:

LoogiZnacht mit Helena Neuhaus: Wann: Fr, 16. Juli, ab 15 Uhr. Es ist die Zeit, wo der LoogiZnacht im Atrium stattfindet, der Grill und die Feuerschale angefeuert werden, der Salat am Buffet und der Apéro an der Bar locken. Dieses Jahr wird der LoogiZnacht mit zusätzlichen Kulturveranstaltungen gewürzt. Am 16. Juli ab 19.30 Uhr – mit Lesung von H. Neuhaus: Helena Neuhaus liest aus ihrem Buch **«Mosaiksteine meines Lebens»**. Warme Temperaturen, lange Tage und laue Sommerabende.

Frühlings- und Sommerwerken: Jeweils Di, von 14.30 bis 17.30 Uhr, für Kleinkinder auf dem GZ Spielplatz (nur bei schönem Wetter) Infos und Anmeldung siehe Website www.gz-zh.ch/gz-loogarten

GZ LEIMBACH

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/gz-leimbach/
Repair-Café: Sa, 3. Juli, 14 bis 17 Uhr. Am Samstagnachmittag können Lieblingsklamotten geflickt, Haushaltsgeräte repariert und Velos unter fachkundiger Anleitung und Mithilfe fit gemacht werden, kostenlos und ohne Anmeldung

Eltern-Kind-Baustelle: Fr, 2. und 9. Juli, 10 bis 11.30 Uhr. Werken und Geschichten hören für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

Atelier Wundertüte: Fr, 14 bis 17 Uhr. Am Freitagnachmittag kannst du mit eigenen Ideen kommen, verschiedene Techniken ausprobieren oder dich im Atelier Wundertüte inspirieren lassen, für Kinder ab 1. Klasse



Rotes Bücherwägli Zuhören, basteln, herumtollen

Das Rote Bücherwägli des Gemeinschaftszentrums Loogarten ist wieder unterwegs im Quartier. Kürzlich lauschten 25 Kinder der Geschichte von Roberts weltbesten Kuchen. Anschliessend durften sie Robert helfen, weitere Kuchen für seine Freunde zu basteln; in Form von Riesen-donuts aus Karton. Diese wurden mit viel Liebe bemalt und verziert. Das Bücherwägli ist jeweils von 16 bis 17.30 Uhr auf dem Spielplatz

Ernst-Zöbeli-Strasse der Baugenossenschaft Halde anzutreffen. Jedes Mal mit einer anderen Geschichte und einem passenden Bastelangebot. Nebst dem Basteln dürfen die Kinder die Bilderbücher vom Roten Bücherwägli anschauen oder vergnügt auf dem Spielplatz herumrennen. Die nächsten Daten sind 14. Juli und 29. September. Das Angebot ist kostenlos. (e.)

BILD ZVG

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Telefon 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Spielgruppen: Wir haben diverse Spielgruppen im Kinderhaus Entlisberg, die noch über freie Spielgruppen-Plätze nach dem Sommer verfügen. Die genauen Informationen dazu finden Sie auf unserer Website

Familientreffpunkt: Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder von 0 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson. Jeweils mittwochs von 14.30 bis 17 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich

Sommertag an der Temporären Wohnsiedlung Dangelweg: Sie haben Lust einen Nachmittag mit Familien aus dem Quartier zu verbringen und gemeinsam zu basteln, spielen und grillieren? Dann kommen Sie unangemeldet vorbei am 4. August ab 16 Uhr an den Dangelweg 7/9 (Innenhof). Wir freuen uns auf Sie!

Wir passen unser Angebot laufend an die Coronarichtlinien vom BAG an. Weitere Angebote und Kurse finden Sie laufend unter www.stadt-zuerich.ch/familientreff. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten, sobald es die Coronavorschriften erlauben: jeden So, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung. (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen während der Schulferien

QV ENGE

www.enge.ch
Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz:
Jeden Do, von 10.30 bis 19 Uhr

KIRCHEN

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI**

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Samstag, 3. Juli, 15 Uhr,
Sonntag, 4. Juli, 16 Uhr
Klassenfahrt – ein Jukebox-Musical mit Kindern aus dem Kreis 2
Zentrum Hauriweg

Mittwoch, 7. Juli
14.30 Uhr, Erzählcafé,
«Heitere Scheiter-Geschichten»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal.
Anmeldung erforderlich: 044 485 40 33,
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

Samstag, 10. Juli
19 Uhr, Konzert Kantorei Enge
Kirche Enge
Sonntag, 11. Juli
18 Uhr, Konzert Kammerorchester Wollishofen
Kirche Auf der Egg

Dienstag, 13. Juli
19 Uhr, Zytlos I Meditation
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Mittwoch, 14. Juli
16 Uhr, Trauercafé
Helen Hollinger, Pfr. Jürg Baumgartner
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
Anmeldung erforderlich: 044 485 40 33,
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 15. Juli
10 Uhr, Lebensfreude-Treff
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
Anmeldung erforderlich: 044 485 40 33,
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI**

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Sonntag, 4. Juli
10 Uhr, Gottesdienst,
Pfr. Ueli Schwendener,
Kirche Friesenberg
10 Uhr, Gottesdienst,
Pfrn. Jolanda Majoleth,
Thomaskirche

Mittwoch, 7. Juli
9 bis 11 Uhr, Mittwoch Morge
Mitenand, mit Pfr. Christoph Walser,
Foyer, Kirchgemeindehaus Friesenberg

Donnerstag, 8. Juli
14.30 Uhr, Seniorennachmittag,
Vortrag Thema: «Was heilt?»,
Pfrn. Paula Stähler, Katholische Pfarrei
St. Theresia, Theresiensaal

Freitag, 9. Juli
19 Uhr, FeierWerk-Musik-
Gottesdienst, Pfr. Christoph Walser,
Andreaskirche
Ab 18 Uhr: Sandwiches und Getränke

Samstag, 10. Juli
18 bis 21 Uhr, Gelateria,
Piazza Thomaskirche

Sonntag, 11. Juli
10 Uhr, Zoo-Gottesdienst,
Pfrn. Sara Kocher und
Pfrn. Chatrina Gaudenz,
«Altes Klösterli», Zoo Zürich
Ab 9.30 Uhr: Begrüssungsgetränk
21.30 Uhr, Open-Air-Kino
«Zürcher Tagebuch»,
Regie: Stefan Haupt, Andreaskirche

**«Endlich wieder
ein Konzert»**

Das Kammerorchester Wollishofen freut sich Sonntag, 11. Juli:
«Endlich wieder ein Konzert.»
Es beginnt um 19.30 Uhr in der Kirche Auf der Egg.

Das Programm hat einen unterhaltsamen Charakter mit ernsthaftem Grundton. Zu Beginn spielen das Kammerorchester Wollishofen von J. Haydn das früh entstandene Quartett C-Dur op. 1 Nr. 6 in sechs Sätzen, das für eine Serenade geeignet wäre. Im Zeichen der Coronapandemie ertönt der Meditationsreigen für die Verstorbenen von G. Butsch

(komp. 2014). Anschliessend wird sein neuestes Werk «kleine Ode» (komp. 2020) uraufgeführt. Es steht ganz im traditionellen, tonalen Rahmen. Als Höhepunkt erklingt von W.A. Mozart das Klavierkonzert A-Dur KV 414. Dafür konnte das Kammerorchester die junge Klaviersolistin Shiou Tang engagieren. Ursprünglich kommt sie aus Taiwan und ist in Deutschland aufgewachsen. Dort hat sie als junges Mädchen Mozarts berühmtes Klavierkonzert in d-Moll KV 466 gespielt. (e.)

Konzert Kammerorchester Wollishofen,
So, 11. Juli, 19.30 Uhr, Kirche Auf der Egg.
Eintritt frei, Kollekte.
www.kammerorchester-wollishofen.ch

**Theater Leimbach
lädt zur öffentlichen Probe**

Endlich ist es wieder so weit. Das Theater Leimbach steckt mitten in den Proben zur Komödie «Paket im Aaflug» von Martin Weber, welches voraussichtlich im November im Pfarreizentrum Maria-Hilf in Leimbach Premiere feiert. Aufgrund der Zwischennutzung der Fabrikhallen in der Manegg erhält das Theater Leimbach die einmalige Gelegenheit, eine öffentliche Probe durchzuführen. Die Besucher erhalten Einblick in den Probenalltag der Theatergruppe. Es lässt sich damit erahnen, wie viel Aufwand nötig ist, bis jeweils im Herbst ein Stück zur Aufführung gelangt. Es ist das erste Mal, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler ihr Stück im Anfangsstadium dem Publikum präsentieren. Eine weitere

Herausforderung wird die Akustik in der grossen und hohen Halle sein. Das Theater Leimbach freut sich, Interessierte am Donnerstag, 15. Juli, um 19 Uhr in der Fabrikhalle Manegg begrüßen zu dürfen. Die Probe dauert ca. 80 Minuten. Mit einem kleinen Umtrunk klingt der Anlass aus. Da es sich um eine geschlossene, leergeräumte Halle handelt, wird empfohlen, eine Sitzgelegenheit und eine Maske mitzubringen. Und wer weiss, vielleicht weckt dieser Anlass beim einen oder anderen Besucher den Wunsch, selber einmal hinter oder auf der Bühne mitzuwirken. Aktuelle Infos sowie die Vorstellungsdaten werden rechtzeitig publiziert unter www.theater-leimbach.ch. (e.)

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN**

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Samstag, 3. Juli
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Fiire mit de Chliine.
10 bis 12 Uhr, Neue Kirche Albisrieden,
UG: ElKi-Kinderkleiderbörse

Sonntag, 4. Juli
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Gottesdienst, Pfr. Martin Scheidegger,
Orgel Burkhard Just
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:

Gottesdienst, Pfrn. Muriel Koch,
Orgel Daniela Timokhine.
17 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
ImPuls-Gottesdienst, Pfr. Felix Schmid
und Team. Parallel Kids Point/Teens.
19 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Sommerkonzert, von Klassik bis Populär,
Burkhard Just, Eintritt frei, Kollekte.

Sonntag, 11. Juli
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Gottesdienst, Pfr. Felix Schmid,
Orgel Daniela Timokhine.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe,
weitere siehe Website.

AGENDA

SAMSTAG, 26. JUNI

Jass-Turnier: Ab 14 Uhr, beim umgebauten Zirkuswagen im Adliswiler Dietlimoos-Quartier. popup-dietlimoos.ch/jass 14 Uhr, Dietlimoos-Quartier

Clean Walk für Erwachsene: Anmeldung: mail@zuerich-albisrieden.ch, Platzzahl beschränkt. 10 Uhr, Alte Kirche Albisrieden

Clean-Walk für Kinder: Anmeldung: marielle.roth@gz-zh.ch, Platzzahl beschränkt. Kinder bis 10 Jahre nur in Begleitung eines Erwachsenen. 14 Uhr, GZ Bachwiesen, Bachwiesenstr. 40

Flohmarkt für jedermann: Mit Flohmicafé. Kleider, Haushaltsartikel, Bücher, Spiel-sachen, Schmuck, Krimskrums etc. Auskunft unter www.flohmi-bullingerhof.ch. 8 bis 16 Uhr, Bullingerhof (hinter Albisriederplatz)

«The World of Steve McCurry»: Fotoausstellung mit den berühmtesten Bildern des Fotografen. 10 bis 19 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Comedy-Openstage: Zürichs offene Bühne für Humor, moderiert von Michelle Kalt. Mitmachen können alle, die das Publikum zum Lachen bringen wollen. Alles ist offen – selbst die Dauer der Show (ohne Pause). Theaterbar 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16

MITTWOCH, 30. JUNI

Morge Gärtner: Gemeinsam hacken, säen, giessen und ernten. Die Projektleiterin gibt Tipps zu den aktuellen Arbeiten. Anmeldung erforderlich unter www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda, Teilnahme kostenlos. 8 bis 10 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27

DONNERSTAG, 1. JULI

Konzert: Rakete Open-Air-Konzert mit Reedwood. Das Konzert findet nur bei trockenem Wetter statt. Bitte informiert Euch kurzfristig auf www.raketebar.ch über die Durchführung.

Rakete Pop-up-Bar: 9.30 bis 24 Uhr, Konzert: 20.30 Uhr, Eintritt frei, Kollekte. 20.30 Uhr, GZ Bachwiesen, Bachwiesenstr. 40

Film am See: Body 21.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395

FREITAG, 2. JULI

Führung mit Pro Specie Rara: Mira Langegger zeigt anhand von Beispielen, was es braucht, um Tausende Nutzpflanzensorten abzusichern. Anmeldung unter www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda, Teilnahme kostenlos. 12.30 bis 13.15 Uhr, Stadtgärtnerei, Sackzelg 27

SAMSTAG, 3. JULI

Lange Nacht: Klänge, Strukturen, Situationen. Studierende der ZHdK. 18 bis 24 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

«Go Go Othello»: An der Schnittstelle von Stand-up-Comedy, Performance, Videokunst, Tanz und Konzert sucht Ntando Cele nach Identität und Authentizität in den Lebensgeschichten schwarzer Künstlerinnen von gestern und heute. Auf Englisch mit deutscher Übertitelung. Reservation unter fabriktheater@rotefabrik.ch 18 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395

SONNTAG, 4. JULI

Sonderausstellung: «Rund um Holz und Bäume». Osci Bamert stellt mit Begeisterung seine Hölzersammlung vor. Dauerausstellung. 13.30 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2

MONTAG, 5. JULI

Führung durch die Ausstellung: «Bäume in der Stadt»: Die Ausstellung stellt gleichzeitig die Frage nach der Zukunft der Stadtbäume und damit nach unserer Lebensqualität. Anmeldung erforderlich unter www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda, Teilnahme kostenlos. 18.30 bis 20 Uhr, Stadtgärtnerei, Sackzelg 27

MITTWOCH, 7. JULI

Sommerkonzert: Akkordeon-Orchester Zürich-Altstetten tritt im Hof der katholischen Kirche Heilig Kreuz auf (bei Regen im grossen Saal), Saumackerstr. 83. 18 Uhr Grillwürste, Salate und hausgemachte Kuchen. Konzert 19.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

DONNERSTAG, 8. JULI

Jazz meets Klassik: ZKO begegnet Till Brönner und dem Dieter Ilg Trio im Volks-haus. 19.30 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60

Film am See: I Hired a Contract Killer. 21.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395

FREITAG, 9. JULI

Wanderung für Senioren: Zweistündige gemütliche Wanderung mit Mittagessen am Bodensee. Treffpunkt 10.20 Uhr im HB Zürich unter der grossen Anzeigetafel. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Verena Wild Tel. 052 242 83 36. 10.20 Uhr, Hauptbahnhof Zürich

Kunstaussstellung: «Symbiose Kunst und Zinn von RiMo», 14 bis 20 Uhr, am Wydlerweg 9, H. A. Rapold AG.

Theater: «The beautiful tragedy TO BE human». Abschlussklasse der Accademia Teatro Dimitri. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85

Theater: Ein Abend voller Poesie, Comedy und Musik mit der Famiglia Dimitri in der Kulturschachtle Adliswil. 20.15 Uhr, Kulturschachtle, Schulhausstr. 5

SAMSTAG, 10. JULI

Kunstaussstellung: «Symbiose Kunst und Zinn von RiMo», 14 bis 20 Uhr, am Wydlerweg 9, H. A. Rapold AG.

Theater: «The beautiful tragedy TO BE human». Abschlussklasse der Accademia Teatro Dimitri. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85

«The World of Steve McCurry»: Fotoausstellung mit den berühmtesten Bildern des Fotografen. 10 bis 19 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Open-Air-Kino: «Der Junge muss an die frische Luft». Begrenzte Platzzahl, keine Reservierung. Einlass ab 21 Uhr, Filmstart beim Eindunkeln, ca. 21.45 Uhr. Triemlistrasse vor dem Ortsmuseum Albisrieden. Infos: www.wanderkino.ch und www.heuwender.ch

SONNTAG, 11. JULI

«The World of Steve McCurry»: Fotoausstellung mit den berühmtesten Bildern des Fotografen. 10 bis 18 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Konzert: Mit dem Kammerorchester Wollishofen. Das Programm hat einen unterhaltsamen Charakter mit ernsthaftem Grundton. Eintritt frei, Kollekte. 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

DONNERSTAG, 15. JULI

«The World of Steve McCurry»: Fotoausstellung mit den berühmtesten Bildern des Fotografen. 10 bis 19 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Film am See: Miele. 21.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395

SAMSTAG, 17. JULI

Roboter in der PBZ: Verschiedene Roboter kennen lernen und ausprobieren. Roboter und iPads stehen zur Verfügung. Für Kinder ab 8 Jahren. Offener Event, man kann jederzeit dazukommen oder gehen. 10 bis 13 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

MITTWOCH, 21. JULI

Comic- und Manga-Zeichenworkshop: Nimm Deine Lieblingscomics mit und lerne, wie sie gezeichnet werden. Das Angebot richtet sich an Kinder von 10 bis 16 Jahren. Mit Fabio Cannizzaro, Anmeldung obligatorisch. 10.30 bis 12 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenstrasse 73

Der Zauber geht weiter

Nina Dimitri, Silvana Gargiulo und Samuel Müller bringen in der Regie von Masha Dimitri jene poetische Welt wieder auf die Bühne, welche Dimitri der Welt geschenkt hat.

Die Familie Dimitri kehrt also zurück, diesmal eben zu dritt. Sie werden zu einer Reise gegen das Vergessen eingeladen, verpackt in einer poetischen, komödiantischen und musikalischen Show, mit einer überbordenden Spielfreude, welche die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet. Nina begeistert als Sängerin mit ihrer vollen, warmen Stimme und süd-amerikanischen Kompositionen, virtuos begleitet von Charango, Gitarre und allerlei Rhythmusinstrumenten. Der Zauber geht also weiter, immer weiter...

Willkommen in der Teatro-Kulturschachtle in Adliswil. Die Show beginnt am Freitag 9. Juli, um 20.15 Uhr, das Teatro-Bistro serviert ab 19 Uhr erfrischende Getränke. (e.)

Freitag, 9. Juli, 20.15 Uhr, Kulturschachtle, Schulhausstrasse 5, Adliswil. Musikbistro ab 19 Uhr. www.sihltalsession.ch

Akkordeonmusik ertönt wieder live

Nach der harten Zeit der zweiten Corona-Welle, während der sich die Spieler des Akkordeonorchesters Zürich-Altstetten (AOZA) lediglich in Kleinstgruppen und der Rest im Zoom trafen, dürfen wieder kulturelle Veranstaltungen unter Auflagen durchgeführt werden. Somit kann das alljährliche Sommerkonzert im Hof der katholischen Kirche Heilig Kreuz an der Saumackerstrasse 83 am Mittwoch, 7. Juli, stattfinden. Die Vorlaufzeit für das Gesamtorchester war knapp und eine Herausforderung, welche das AOZA gern angenommen hat. Dirigentin Heidi Fischer hatte letztes Jahr den Dirigentenstab an

Pierre Krummenacher übergeben. Unter seiner Leitung hat das Orchester nun ein mit Ausnahme von wenigen Stücken komplett neues Programm einstudiert.

Am Mittwoch, 7. Juli, wird um 18 Uhr der Grill eingeheizt sein, und Würste, Salate und Kuchen warten auf hungrige Gäste. Um 19.30 Uhr entführt das Orchester in den musikalischen Teil und unterhält das Publikum mit Akkordeonmusik für Jung und Alt, für Ohr und Herz.

Das Akkordeonkonzert findet bei jeder Witterung statt. Wenn es regnet, wird im grossen Saal gespielt. Eintritt frei, Kollekte. (e.)



Das Holz selber zeigt, wie alt und wie schnell der Baum gewachsen ist.

BILD ZVG

In der Ausstellung das Holz ertasten, drehen, riechen

Die Ausstellung mit dem Thema «Holz» im Ortsmuseum Albisrieden zeigt rund 130 Exponate. Zum Einstieg zeigt man das Holz mit Rinde, Zweige, Früchte und Samen der Nadel- und Laubbäume. Um möglichst viele Sinne anzuregen, dürfen die Objekte auch ertastet, gerochen und gedreht werden. Die baumtypischen Rinden sind mal glatt, furchig, mit Schuppen versehen, vielfarbig – kurz: Sie sind bei jedem Baum anders. Das Holz selber zeigt, wie alt und wie schnell der Baum gewachsen ist. Das Leben eines Baums ist allerdings nicht immer sorglos. Doch wie wehrt oder schützt er sich gegen Verletzung der Rinde durch andere Bäume, Tiere, unvorsichtige Menschen und

Schädlinge oder Astbruch? Im Ortsmuseum Albisrieden erfährt man es.

Der Rundgang endet mit dem eindrücklichsten Teil: dem Wunder der Zersetzung, die in einem natürlichen Recycling endet, und zwar in Perfektion. Die Natur hinterlässt keinen unbrauchbaren Abfall, alles wird wieder verwertet. Licht, Wasser, Luft, Pilze, und Wärme helfen, im Wald den Kreislauf des Lebens zu schliessen. (e.)

Sonderausstellung «Rund um Holz und Bäume». Auch die Dauerausstellung ist geöffnet. Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Albisrieder-/Triemlistrasse. Sonntag, 4. Juli, 13.30 bis 16 Uhr. www.ortsmuseum-albisrieden.ch



Die Familie Dimitri lädt zu einer Reise gegen das Vergessen.

BILD ZVG

ANZEIGEN

SPIELRÄUME 2020–2021

Sonntag, 4. Juli 2021, 19.00 Uhr
Kirche St. Franziskus, Zürich-Wollishofen

«ICH STEH HIER UND SINGE...»
Chorkonzert mit Freunden

Franziskus Chor Zürich-Wollishofen, Leitung Fabian Auchter
Wollishofer Kids «K2 Voices», Leitung Gregory Arcement
Felix Ketterer Orgel | Ensemble Francesco und Solisten

Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Kosten.
Die Konzerte werden auch über die Homepage der Pfarrei St. Franziskus
als Livestream zur Verfügung stehen: www.st-franziskus.ch
www.musikinstfranziskus.ch | info@musikinstfranziskus.ch
Anmeldung: 079 453 70 68

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Normalaufgaben:
Zürich West 18 800 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 700 (Wemf-beglaubigt)

Grossaufgaben:
Zürich West + Zürich 2 55 500 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch

Inserate Normalaufgabe:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w

Inserate Grossaufgabe:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),
Lorenz von Meiss (lv.m.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Nach 67 Jahren wieder eine Viertelfinalqualifikation. Die Langstrasse gehörte am Montagabend nach dem Sieg gegen Weltmeister Frankreich den Fussballfans.

BILD LORENZ STEINMANN

Historischer Sieg – jetzt warten die Spanier

Viel Kredit hatte die Schweizer Fussballnationalmannschaft nicht gegen den amtierenden Weltmeister. Doch mit einem beherzten, wenn nicht gar abgeklärten Auftritt rang unsere «Nati» Frankreich nieder. Der grosse Held: Torhüter Yann Sommer, der im Penaltyschiessen den Schuss

von Kylian Mbappé miraculös abwehrte. Nach 90 Minuten plus Verlängerung hatte es 3:3 gestanden. Damit haben die Schweizer überraschend den Viertelfinal erreicht. Nächster Gegner am Freitag in St. Petersburg ist Spanien, das gleichentags das Team aus Kroatien mit 5:3 bezwungen

hatte. Auch hier ging das Spiel nach einem 3:3 in der regulären Spielzeit in die Verlängerung. Experten sprechen nach dem Sieg der Schweiz vom besten Auftritt aller Zeiten. Denn es war nicht «nur» ein grosser Sieg, sondern zugleich die erste Viertelfinalqualifikation bei einem grossen Tur-

nier seit der Heim-WM 1954. Entsprechend ausgelassen wurde auf der Langstrasse gefeiert. Die Spieler der Fussballnati indes fokussieren sich nun auf das Spanien-Spiel am Freitag um 18 Uhr. Man will auch hier den Sieg. Einziger Wermutstropfen: Granit Xhaka ist gesperrt. (ls.)

Überangebot bei Kinderbetreuung

Die seit Januar 2018 geltende Verordnung Kinderbetreuung für Kitas in der Stadt Zürich habe sich bewährt, hält die Stadt Zürich in einer Mitteilung fest. Seither ist die Anzahl subventionierter Betreuungsplätze höher geworden und das vereinfachte Normkostenmodell hat die finanzielle Lage für einen Grossteil der Betriebe verbessert. Eine Herausforderung für einzelne Kitas stellt laut der Mitteilung jedoch die sinkende Auslastung infolge des Überangebots an Betreuungsplätzen dar. 2018 und 2019 wurden in der Stadt Zürich zusätzliche rund 1000 Betreuungsplätze in Kitas geschaffen, obwohl die Nachfrage nach Kita-Plätzen nicht zunahm. Somit ist die Auslastung zurückgegangen. Laut der Meldung bedeutet dieses Überangebot ein wirtschaftliches Problem für einzelne Kitas. (red.)

Felix Stocker ist der neue Präsident

Die Generalversammlung hat am 23. Juni Felix Stocker als Präsidenten des Quartiervereins Zürich 1 rechts der Limmat gewählt. Das ist das Quartier mit dem Grossmünster und dem Limmatquai. Stocker löst Peter Rothenhäusler ab, der den Quartierverein während acht Jahren geleitet hat. Felix Stocker ist seit 2012 Mitglied des Vorstands des Quartiervereins und hat sich seither in verschiedenen Bereichen für das Quartier engagiert – zuletzt als Initiant und Vertreter unseres Quartiers in der quartierübergreifenden Gruppe Innenstadt als Wohnquartier, die sich für einen besseren Schutz der Wohnquartiere einsetzt. Stocker gehörte eine Zeit lang dem Gemeinderat an – als Mitglied der SP. Aktuell ist der Vorkämpfer für Quartiere mit möglichst wenig Partylärm Fraktionssekretär der SP-Kantonsratsfraktion. Im Weiteren hat die Generalversammlung folgende Personen in den



Felix Stocker setzt sich für den Schutz der City als Wohnquartier ein.

BILD ZVG.

Vorstand gewählt (in alphabetischer Reihenfolge): Zineb Benkhelifa, Marie-Claire Meienberg, Michael Schmid, Barbara Wigger, Jacqueline Wild. (red.)

Mehr Geld für «Arche für Familien»

Die Fachstelle «Arche für Familien» kümmert sich um Familien mit Kindern bis 14 Jahre in mehrfach belasteten Lebensumständen. Dies bedeutet konkret Abhängigkeitserkrankung, psychische Erkrankungen, Armut und Stigmatisierung, also gesellschaftliche Ausgrenzung. Seit 2018 steht der niederschwellige Treffpunkt auch Schwangeren und Eltern mit Babys und Kleinkindern in Übergängen und Krisen offen. Der Verein ist die einzige private Institution in der Stadt Zürich mit einem vergleichbaren Angebot. Nun will der Stadtrat von Zürich die Fachstelle aufgrund ihres ausgebauten Leistungsangebots für die Jahre 2022 bis 2025 neu mit 260'230 Franken pro Jahr unterstützen. Bisher waren es 152'300 Franken pro Jahr. Bewilligen muss den Betrag freilich noch das Parlament, der Gemeinderat von Zürich. (red.)

Die SVP entzündete viele Höhenfeuer

Um das Ende des Institutionellen Abkommens mit der EU und damit laut eigenen Angaben «den Fortbestand einer freien und unabhängigen Schweiz zu feiern», zündete die SVP am Samstag in allen 26 Kantonen Höhenfeuer an. Auch in Herrliberg kamen mehrere hundert Parteimitglieder zusammen. SVP-Parteidozenten Christoph Blocher hingegen war in Morschach zugegen. Er wurde laut der NZZ von mehr als hundert Treichlern und zahlreichen Fahnenträgern begleitet. Er spannte den Bogen weit. «1291, 1848 und der 6. Mai 2021 – diese Daten sind Marksteine in der Geschichte der Schweiz. Die SVP muss dafür sorgen, dass es so bleibt und die EU die Schweiz nicht doch noch einsackt.» Neben dem Abbruch des Rahmenabkommens war das Abstimmungswochenende vom 13. Juni Balsam für die SVP. Damals lehnten die Stimmbürger überraschend das CO₂-Gesetz ab. (red.)



50 Jahre Frauenstimmrecht Auftakt zur Jubiläumstour

Bei perfektem Wetter und bester Laune ist eine 30-köpfige Gruppe mit ihren Motorrädern in Zürich zur Jubiläumstour «CH2021via» gestartet (Bericht vom 24. Juni). Auf der ersten Strecke zum Emilie-Lieber-

herr-Platz im Kreis 5 führen prominente Begleiterinnen mit: Links von Organisatorin Judith Schmid (5. v.l.) Frauenrechtsaktivistin Zita Küng, rechts Regierungspräsidentin Jacqueline Fehr. (kst.) BILD KST

Unterflurcontainer als Unfallrisiko

Seit 2005 sind sie in Betrieb, nun ist Schluss damit. Es geht um zwei Unterflurcontainer in der Altstadt von Zürich. Die beiden unterirdischen Container für Abfallsäcke haben das Problem, dass sie falsch geplant und gebaut wurden. «Die Neigung der Strasse ist mit acht Prozent zu steil», wird ein Sprecher von Entsorgung + Recycling (ERZ) im «Altstadt Kurier» zitiert. Die Folge: Das Unfallrisiko bei der Entleerung der Container ist zu gross. Laut dem Artikel im Quartierblatt hätten auch technische Hilfsmittel und verschiedene Massnahmen an den Müllfahrzeugen nicht geholfen. «Wenn der Kran die gefüllten Behälter zur Leerung in die Höhe zieht, besteht nach wie vor die Gefahr, dass das Fahrzeug kippt», heisst es im Bericht. Nun sind die beiden Abfallsammelstellen an der Oetenbachgasse und an der Stüssihofstatt ausser Betrieb genommen worden. Als temporären Ersatz hat ERZ oberirdische Kehrrechtcontainer aufgestellt und leert die Unterflurcontainer in der Nähe häufiger. Eine sichere Langzeidlösung wird noch gesucht, wie es von der Stadt Zürich heisst. Tröstend ist, dass bisher trotz dem (zu) steilen Gefälle kein Unfall mit einem gekippten Lastwagen passiert ist. (ls.)

Bühne frei für den Zirkus Robinson

Das Robinson-Ensemble zeigt auf dem Hechtplatz in Zürich «Alles anders». Ein zirzensisches Stück für die ganze Familie mit 50 Artistinnen und Artisten im Alter zwischen 7 und 17 Jahren. Zum Einsatz kommen das Kunstrad, das Trapez, das Minitrampolin, das Einrad, Stelzen, das Schleuderbrett und vieles mehr. Die aktuelle Produktion thematisiert den Umgang mit Veränderung. Wegen Corona hochaktuell. Der Kinderzirkus Robinson versucht, möglichst flexibel und pragmatisch mit diesen neuen Voraussetzungen umzugehen und zusammen mit den Kindern und Jugendlichen aus der Situation möglichst das Beste herauszuholen. «Das Normale ist beruhigend und gibt uns Sicherheit, und man möchte, dass es wieder so ist wie früher. Wir schauen mit den Kindern und Jugendlichen aber lieber in die Zukunft», heisst es im Pressetext. Darum wolle man sich neugierig mit dem vermeintlich Neuen konfrontieren – zusammen mit dem Publikum. Vorstellungsdauer: etwa 2 Std. inkl. 30 Min. Pause. Infos: www.kinderzirkus.ch. Aufführungsdaten in Zürich: Sa, 17. Juli, 17 Uhr, So, 18. Juli, 11 Uhr, Mo, 19. Juli, 17 Uhr, Di, 20. Juli, 18 Uhr. Weitere Daten bis 27. Juli online. (pd.)

DAS LETZTE

Die Häme wich der Euphorie

Die kleine Schweiz besiegt das grosse Fussball-Frankreich. «Wahnsinnig, grandios, historisch», hiess es landauf, landab. Dabei waren nach dem 0:3 gegen Italien in der EM-Vorrunde die Erwartungen mehr als gedämpft. Damals, es scheint ewig her, zog fast jeder Journalist über unsere Landesauswahl her. Die teuren Autos, der eingeflogene Coiffeur («Figaro-Affäre»), die Blockade beim Mitsingen der Nationalhymne. Die Krönung war die Sendung «Doppel-punkt» auf dem Sender Radio1. Langzeit-Fussballmanager Erich Vogel (82) redete, sekundiert von Roger Schawinski, die Spieler so richtig schlecht. Etwa Xherdan Shaqiri, der daraufhin das Spiel gegen die Türken riss. Und natürlich Haris Seferović, der dann gegen Frankreich brillierte. Hoffentlich freut sich Erich Vogel nun trotzdem über den Sieg, auch wenn er komplett daneben lag. (ls.)